

INITI@TIVE **D**²¹

E - I N T E G R A T I O N



IT-Roadmap zur gesellschaftlichen Integration

Ausgewählte Beispiele und Handlungsempfehlungen zum Nationalen Integrationsplan

Kontakt

Initiative D21 e.V.
Reinhardtstraße 38
10117 Berlin

FON +49.[0]30.5 26 87 22-50
FAX +49.[0]30.5 26 87 22-60

kontakt@initiated21.de
www.initiated21.de

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Impressum

Herausgeber
Initiative D21 e.V.

Konzeption, Koordination & Redaktion
Birgit Kampmann, Ines Großkopf

Beratung
Prof. Barbara Schwarze, Franziska Prodanov

Bildnachweis
Privat: S. 4, 5, 6, 12, 13, 16, 17, 21, 23, 24, 28, 41, 44, 49;
alle anderen: Shutterstock

Gestaltung
ES fliegt Lauruhn, Dörentrup

Druck
Druckerei Gieselmann, Bielefeld

E - I N T E G R A T I O N

IT-Roadmap zur gesellschaftlichen Integration

Ausgewählte Beispiele und Handlungsempfehlungen zum Nationalen Integrationsplan

Grußworte

Bernd Bischoff, Präsident der Initiative D21, President & CEO Fujitsu Siemens Computers	4
Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration	5

Einleitung und Zielsetzung

Prof. Barbara Schwarze, Präsidiumsmitglied der Initiative D21, Vorstandsvorsitzende des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.	6
---	---

1. Integrationskurse verbessern

Neue Medien als zentraler Bestandteil von Integrations- und Vertiefungskursen	10
---	----

Ausgewählte Beispiele

■ Sprachkursbegleitung mit IT – Pilotprojekt	12
■ Einsatz neuer Medien im Integrationskurs	12
■ Integration von arbeitslosen Migrantinnen und Migranten	13
■ BEO – Berufsorientierung und Deutsch als Zweitsprache in EDV-Kursen	13

2. Von Anfang an die deutsche Sprache fördern

Mit den neuen Medien Neugierde wecken, Lust auf Lernen machen und Eltern einbeziehen	14
--	----

Ausgewählte Beispiele

■ Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache	16
■ BIBER – Bildung-Beratung-Erziehung	16
■ Deutsch & PC	17
■ Kurs für Eltern mit Migrationshintergrund – Pilotprojekt	17

3. Bildung – Ausbildung – Arbeitsmarktchancen

Gute Bildung und Ausbildung sichern, Arbeitsmarktchancen erhöhen	18
--	----

Ausgewählte Beispiele: Bildung

■ eFit NRW – Ergänzende Fördermaßnahmen mit digitalen Medien	20
■ LIFT – Lernen, Integrieren, Fördern und Trainieren	20
■ Computergestützte Sprachförderung	21
■ Vertiefte Berufsorientierung [VBO] Berlin-Mitte	21

Ausgewählte Beispiele: Ausbildung

■ Multimedia Netzwerk JINGLE	22
■ Multimediale Lehrmodule für Multiplikatoren zur Unterstützung der Sprachausbildung benachteiligter Jugendlicher	22
■ Förderung der fachsprachlichen Kompetenzen	23
■ Computerarbeitsplatz-Testzentrum	23

Ausgewählte Beispiele: Arbeitsmarktchancen

■ Qualifikation durch Integration – MAISA	24
■ ALia: Arbeiten – Lernen – interaktiv	24
■ KEN – Das Kompetenz-Erfassungs-Notebook	25
■ Stellen- und Praktikabörse für Fachkräfte mit interkulturellen Kompetenzen: fachkraefte-interkulturell.de	25

4. Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessern, Gleichberechtigung verwirklichen	
Förderung der gleichberechtigten Teilhabe durch den Einsatz neuer Medien	26
Ausgewählte Beispiele	
■ Motivierung besonders benachteiligter jugendlicher Migrantinnen zur Bildung und Entwicklung beruflicher Perspektiven durch Nutzung neuer Technologien	28
■ Neue Chancen für Frauen mit technischen Qualifikationen	28
■ Petekweb – Business-Netzwerk Migrantinnen	29
■ Online-Beratung zum Schutz vor Zwangsheirat	29
5. Integration vor Ort	
Dialog, Beteiligung und Information auf digitalem Wege	30
Ausgewählte Beispiele	
■ Come_IN – Interkultureller Computerclub der Marienschule	32
■ Der IntegrationsKompass – Themenportal des Sozialnetzes Hessen	32
■ Integration in Wuppertal – Website des Wuppertaler Integrationsportals	33
■ Integrationslotse Hamburg	33
6. Kultur und Integration	
Kunst und Kultur als Mechanismus für Integration nutzen	34
Ausgewählte Beispiele	
■ Leselilli	36
■ Rap für Courage – XXL	36
■ Von Standby auf Aktiv – Das andere Bewerbungstraining	37
■ Senioren: Medien – Migration – Integration – Partizipation	37
7. Integration durch Sport	
[Medien-]Bildung – Mit Sport am schönsten	38
Ausgewähltes Beispiel	
■ klickkicker.de – Die Kreuzberger Bolzplatzliga	40
8. Integration durch bürgerschaftliches Engagement und gleichberechtigte Teilhabe stärken	
Gemeinsam Zukunft gestalten	42
Ausgewählte Beispiele	
■ Bürger-gehen-online	44
■ Südstadtkids	44
■ How to empower yourself – Flüchtlinge in Brandenburg vernetzen sich	45
9. Wissenschaft – weltoffen	
Einsatzmöglichkeiten der neuen Medien für eine bessere Vorbereitung, Betreuung und Integration von Studierenden und Forschenden	46
Ausgewählte Beispiele	
■ SelfAssessment international	48
■ DUO – Deutsch-Uni Online	48
■ Online-Tutorien für ausländische Studierende – OTAS	49
■ Das Deutsche Mobilitätsportal für Forscher	49
Handlungsempfehlungen	50



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Initiative D21 ist Europas größte Partnerschaft von Politik und Wirtschaft für die Informationsgesellschaft. Im Rahmen unserer Schwerpunktthemen *Digitale Integration*, *Digitale Kompetenz* und *Digitale Exzellenz* setzen wir uns für Zukunftsaufgaben ein, die von zentraler Bedeutung für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft sind. Dabei steht auch das Handlungsfeld *Neue Medien im Integrationsprozess* auf unserer Agenda, denn die neuen Medien gewinnen nicht nur im privaten Alltag zunehmend an Bedeutung. Wer heutzutage beruflich Fuß fassen will, muss grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Computer und Internet vorweisen können.

Der Einsatz neuer Medien in Integrationsmaßnahmen bietet vielfältige Vorteile, um die Potenziale von Migrantinnen und Migranten in kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen stärker zu nutzen und zu mobilisieren. Die Förderung der Lernmotivation, der Anstoß neuer und kreativer Lernformen oder die Verbesserung von Lernprozessen sind Beispiele für die positiven Effekte des Medieneinsatzes in integrationsfördernden Maßnahmen. Wir sehen hier viel Entwicklungspotenzial.

Wie aber können Maßnahmen und Projekte aussehen, in denen digitale Medien gezielt zur Verbesserung der Integration von Migrantinnen und Migranten eingesetzt werden? Wir sind dieser Frage nachgegangen und haben eine Vielzahl innovativer Maßnahmen mit Vorbildcharakter identifiziert: bei lokalen Akteuren vor Ort, aber auch bei Unternehmen, Bildungsträgern, Initiativen, Hochschulen und Stiftungen. Ihre Arbeit wird in dieser IT-Roadmap dokumentiert.

An der großen Spannweite der aufgeführten Projekte wird deutlich, wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten der digitalen Medien im Integrationsprozess sind. Niedrigschwellige Angebote, die einen einfachen Zugang zu den neuen Medien eröffnen und über die viele Mitbürgerinnen und Mitbürger für längerfristige und verbindliche Angebote gewonnen werden können, werden ebenso vorgestellt wie Maßnahmen, in denen der professionelle Umgang mit den neuen Medien als Projektziel anvisiert wird. Wir haben uns bewusst auf Projekte konzentriert, in denen die Medienvermittlung integraler Bestandteil der Maßnahme ist, also nicht in gesonderten Lehrveranstaltungen behandelt wird, sondern als vollständig integriertes Unterrichtsmedium zur Vermittlung von Inhalten dient. Der Erwerb von Medienkompetenz ist dadurch am besten gewährleistet.

Unser Ziel ist es, mit der vorliegenden IT-Roadmap einen Diskurs über die Möglichkeiten und Grenzen der neuen Medien im Integrationsprozess anzustoßen und den Dialog zwischen den einzelnen Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Praxis zu beleben. Zudem freuen wir uns auf viele Nachahmer der hier vorgestellten Projekte.

A handwritten signature in black ink, reading 'Bernd Bischoff'. The signature is fluid and cursive, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Bernd Bischoff

Präsident der Initiative D21

President & CEO Fujitsu Siemens Computers



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Integration der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Wirtschaft, Staat und Gesellschaft profitieren davon, wenn Zugewanderte und ihre Familien ein Teil der Gesellschaft sind und von der Mehrheitsgesellschaft als solcher anerkannt werden. Dazu sind Maßnahmen erforderlich, die jeder Bürgerin und jedem Bürger Teilhabechancen und Partizipationsmöglichkeiten in allen gesellschaftlich und politisch relevanten Bereichen eröffnen. Im Nationalen Integrationsplan, den die Bundesregierung gemeinsam mit Ländern und Kommunen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Migrantenorganisationen und der Bürgergesellschaft im August 2007 der Öffentlichkeit vorgestellt hat, findet sich eine Vielzahl von Ideen und konkreten Verpflichtungen, um Migrantinnen und Migranten besser zu integrieren.

Die Initiative D21 hat im Rahmen des Nationalen Integrationsplans die Aufgabe übernommen, eine IT-Roadmap zu erstellen, mit der die Einsatzmöglichkeiten der neuen Medien in allen wichtigen integrationspolitischen Handlungsfeldern erweitert werden. Ich unterstütze dieses Vorhaben sehr, denn Medienkompetenz im Sinne eines eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Umgangs mit Medien ist heute eine Schlüsselqualifikation für berufliche und gesellschaftliche Teilhabe. Dementsprechend ist die Förderung der Medienkompetenz aller Bürgerinnen und Bürger wichtig. Dies gilt auch und insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund.

Durch die Einbindung der digitalen Medien werden neue Wege in der Integrationsarbeit aufgezeigt. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist immanentes Ziel dieser Neuausrichtung; der Einsatz von Computer, Internet und Co. bietet aber darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation, Motivation und Zusammenarbeit. Auch diese Vorteile medialer Bildungsangebote gilt es für den Integrationsprozess zu nutzen.

In der vorliegenden Broschüre findet sich eine Fülle an hervorragenden Beispielen, wie neue Medien eingesetzt werden können, um beispielsweise Kinder und Jugendliche beim Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen, die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern oder bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Ich hoffe, dass die dokumentierten Praxisbeispiele und Handlungsempfehlungen Akteurinnen und Akteure integrationspolitischer Arbeit inspirieren werden, die neuen Medien als integrierten Bestandteil in ihre Projekte und Maßnahmen einzubeziehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Böhmer', written in a cursive style.

Prof. Dr. Maria Böhmer

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin
Beauftragte der Bundesregierung für Migration,
Flüchtlinge und Integration



Zuwanderung und Integration in Deutschland

In Deutschland leben 15,3 Millionen Menschen aus ca. 200 verschiedenen Staaten. Sie haben in den fünf Jahrzehnten seit der Anwerbung der ersten Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter dieses Land verändert. Viele Zugewanderte und ihre Familien haben hier eine neue Heimat gefunden, viele fühlen sich aber nach wie vor als Fremde. Die Bundesregierung hat die Herausforderung einer zukunftsweisenden und nachhaltigen Integrationspolitik angenommen und mit dem ersten Integrationsgipfel 2006 den Dialog aller Beteiligten eingeleitet. Ergebnis der zwölfmonatigen intensiven Diskussionen in sechs Arbeitsgruppen zu zehn Themenfeldern ist der Nationale Integrationsplan. Bund, Länder und Kommunen als staatliche Ebenen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft und der Migrantenorganisationen haben klare Zielvereinbarungen getroffen und über 400 konkrete Maßnahmen und Selbstverpflichtungen vorgelegt.

Integrationspotenzial der neuen Medien ausschöpfen

Die Initiative D21 begrüßt den neuen und umfassenden Ansatz in der Integrationspolitik, die Fähigkeiten und Potenziale der Menschen aus Zuwandererfamilien gezielt zu fördern und damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt in diesem Land zu stärken. Im Themenfeld 8 *Medien – Vielfalt nutzen* ist die Initiative D21 die Selbstverpflichtung eingegangen, zu den im Integrationsplan festgelegten Themen eine IT-Roadmap zu entwickeln.

Im D21-Bereich *Digitale Integration* wurde im Jahr 2007 der Arbeitsschwerpunkt auf die Zielgruppe *Personen mit Migrationshintergrund* gelegt. Die Initiative D21 unterstützt damit aktiv das Programm Informationsgesellschaft Deutschland 2010 und die EU-Initiative E-Inclusion. Informations- und Kommunikationstechnologien können genutzt werden, um die Sprachkompetenz, die beruflichen und gesellschaftlichen Chancen von Zugewanderten zu verbessern. Bisher wird auf allen Ebenen das Potenzial der neuen Medien noch nicht konsequent genutzt. Beispiele guter Praxis können den kreativen Beitrag von IT erfahrbar machen und zur Nachahmung anregen.

Die Initiative D21 ist Europas größte Partnerschaft von Politik und Wirtschaft für die Informationsgesellschaft. Sie umfasst ein parteien- und branchenübergreifendes Netzwerk von 200 Mitgliedsunternehmen und -institutionen sowie politischen Partnern aus Bund, Ländern und Kommunen. Ihr Ziel ist es, die Informationsgesellschaft im Deutschland des 21. Jahrhunderts zu stärken. Mit ihren gemeinnützigen Projekten setzt sich die Initiative D21 dabei insbesondere für mehr *Digitale Integration*, *Digitale Kompetenz* und *Digitale Exzellenz* ein.

Medienkompetenz – Voraussetzung für berufliche und gesellschaftliche Integration

Grundlegende Computer- und Internetkenntnisse werden heute in fast allen Berufen und Ausbildungen als selbstverständlich vorausgesetzt. Weit mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen arbeiten bereits an programmgesteuerten Arbeitsgeräten. Die Tendenz ist steigend. Schon in der Berufsfindungsphase zeigt sich, dass der sichere und gezielte Umgang mit den neuen Medien wichtig ist – offene [Ausbildungs-]Stellen lassen sich einfach und schnell über das Internet recherchieren, Online-Bewerbungen gehören vielfach zum Standard. Auch im Alltag sind die neuen Medien weit verbreitet. Sie werden als Informationsmöglichkeit, Recherchemedium oder Kommunikationsmittel genutzt.

Verbesserung von Lernprozessen – Anstoß neuer und kreativer Lernformen

Die Anwendungsmöglichkeiten der digitalen Medien in unterschiedlichsten Themenfeldern und Lernsituationen sind unerschöpflich. Arbeiten mit Lernsoftware, das spontane Suchen nach benötigten Informationen im Internet, die Dokumentation von Arbeiten mit digitaler Kamera und Computer, das Aufarbeiten von Lerninhalten mit Computerprogrammen – solche und ähnliche Aufgaben lassen sich ohne großen Aufwand in den Ausbildungs- oder Unterrichtsablauf integrieren und können so den Lernprozess unterstützen und den Lernerfolg erhöhen. Neue Medien bieten auch vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation, Diskussion und Zusammenarbeit. Durch E-Learning kann das Lernen unabhängig von Zeit und Raum in den Alltag integriert werden. Zudem können durch den Einsatz der neuen Medien in eher ungewöhnlichen Zusammenhängen, wie beispielsweise der Einbindung von Computer- und Internetkompetenz in Fußball- oder Elternprojekte, Zielgruppen angesprochen und für weiterreichende Bildungsangebote gewonnen werden, die durch konventionelle Angebote nicht zu erreichen sind.

Aktivierung – Vernetzung – Partizipation

Das Internet bietet vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung und der Partizipation auf allen Ebenen. Kontakte können dadurch leichter aufgebaut und aufrechterhalten werden, Meinungen schneller und an eine breitere Öffentlichkeit weitergegeben werden. Damit gibt das Internet den Menschen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Die Unterstützung, die einzelne Personen durch solche Online-Zusammenschlüsse erhalten, kann immens sein. Diese Möglichkeiten des Zusammenschlusses und der Beteiligung können jedoch von den Einzelnen persönlich nur wahrgenommen werden, wenn sie über ausreichende Medienkompetenz verfügen.

Lernmotivation und Faszination

Viele Menschen sind von den Möglichkeiten der neuen Medien und vom multimedialen Lernen mit Bildern und Simulationen fasziniert. Besonders Kinder und Jugendliche fühlen sich durch diese neuen Formen des Lernens angesprochen und lassen sich durch virtuelle Lernhilfen und Computerarbeit begeistern. Doch auch bei Erwachsenen lässt sich oftmals eine Motivationssteigerung feststellen, wenn in herkömmliche Unterrichtsformen die Anwendung neuer Medien integriert wird. Migrantinnen und Migranten wissen, dass es insbesondere für eine berufliche Integration von zentraler Bedeutung ist, Computer- und Internetkenntnisse nachweisen zu können, und sind schon aus diesem Grund motiviert, den Umgang mit diesen Medien zu erlernen.

Kompetenz erleben

Der Einsatz von digitalen Medien eröffnet vielfältige Ausdrucks-, Gestaltungs- und Verständigungsformen und kann so dazu beitragen, die Kompetenzen der Teilnehmenden auf unterschiedlichsten Ebenen zu erhöhen. Hier sei insbesondere die Erweiterung der Sprachkompetenz und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit erwähnt, denn der aktive Einsatz der neuen Medien erfordert immer auch die Anwendung von Sprache. Mit den neuen Medien geht oftmals auch ein Wechsel von fremd gesteuertem Lernen hin zu selbst organisiertem Lernen einher. Lernen ist nicht mehr ausschließlich abhängig von Lehrenden, Eltern, Erziehungspersonal oder festen Bildungsinstitutionen wie Kindergarten oder Schule. Der Computer als Instrument zur Wissensaneignung ist jederzeit nutzbar. So kann der oder die Einzelne das eigene Lerntempo, aber auch die bearbeiteten Lerninhalte selber steuern, was Eigeninitiative, Kompetenzerleben und Selbstbewusstsein fördert. Medienprojekte, die in Gruppenarbeit erstellt werden, haben zudem den Effekt, dass die soziale Kompetenz der Beteiligten damit verbessert wird.

Lernhürden überwinden

Untersuchungen zu Lerneinstellungen und -problemen zeigen, dass bei einem erheblichen Teil der jugendlichen Migrantinnen und Migranten Lernbarrieren verbreitet sind, die auf schulisches Scheitern zurückzuführen sind. Schulische Lernformen sind deshalb bei ihnen negativ besetzt. Der Einsatz von Computern und Internet kann helfen, diese Hürden abzubauen, denn das Lernen am Computer kann jenseits schulischer Lernformen stattfinden. Zudem sind die Lernmittel weniger emotional belastet – die Jugendlichen verbinden damit keinen Notendruck und sind viel eher bereit, sich mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen.

Gute Beispiele finden

Die Themenbereiche für die Auswahl von Beispielprojekten sind durch den Nationalen Integrationsplan vorgegeben und wurden als Strukturelement für die IT-Roadmap übernommen – mit Ausnahme des Themenfeldes 8, da die Förderung von Medienkompetenz das Rahmenthema der IT-Roadmap bildet:

Integrationskurse • Deutsche Sprache • Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt • Frauen und Mädchen • Integration vor Ort • Kultur • Sport • Bürgerschaftliches Engagement • Wissenschaft.

In einem ersten Schritt wurde eine Befragung der Mitglieder der Initiative D21 durchgeführt, in der sie gebeten wurden, ihnen bekannte oder von ihnen durchgeführte Projekte als gute Praxisbeispiele zu benennen. Ergänzend haben wir intensiv Projekte und Maßnahmen in der Literatur und im Internet recherchiert. Um weitergehende Informationen zu einschlägigen Projekten zu erhalten, wurde Kontakt mit den Trägern oder Beteiligten aufgenommen. Die Ergebnisse der Recherche und der Mitgliederbefragung haben wir systematisch gesichtet und daran anschließend eine Auswahl getroffen. Entscheidend für die Auswahl waren zwei wesentliche Gesichtspunkte: Das Beispielprojekt sollte aktuell in der Durchführung sein und es sollte möglichst viele unterschiedliche thematische Aspekte oder einen Aspekt in besonderer Weise abbilden.

Die Ergebnisse zu den neun Themenfeldern sind quantitativ und qualitativ sehr unterschiedlich. So gibt es zum Thema Bildung beispielsweise eine Vielzahl von Projekten, die in einer Auswahl kaum angemessen wiedergegeben werden kann. Zum Themenfeld Sport haben wir dagegen nur ein einziges gutes Beispiel finden können. Die Auswahl bleibt trotz aller Bemühungen notwendigerweise subjektiv. Wir erheben weder einen Anspruch auf Vollständigkeit, noch sind wir in jedem Einzelfall zweifelsfrei sicher, dass es sich tatsächlich um gesicherte gute Praxis handelt. In dem zur Verfügung stehenden kurzen Zeitraum konnten Evaluations- und Praxisergebnisse nur soweit sie öffentlich zugänglich sind in die Analyse einbezogen werden.

IT-Roadmap

Die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung neuer Medien in neun zentralen Handlungsfeldern des Integrationsplans werden in dieser IT-Roadmap aufgezeigt. Einem kurzen Themenaufriß mit relevanten Zahlen und Fakten¹ folgt zu jedem Themenfeld die Schwerpunktsetzung im Nationalen Integrationsplan durch die jeweilige Arbeitsgruppe. Nicht alle dieser Aspekte konnten für die Auswahl der Beispiele relevant sein: In den D21-Essentials haben wir die Potenziale der neuen Medien zum jeweiligen Thema herausgearbeitet. Dabei wurde ganz bewusst versucht, unterschiedliche Herangehensweisen zu dokumentieren. Die Liste der ausgewählten Beispiele vermittelt in Kürze einen Überblick über das praxisrelevante Anregungspotenzial des jeweiligen Projekts.

Der politische Handlungsbedarf aus Sicht der Initiative D21 ist in den D21-Wegweisern formuliert. Sie sind das Substrat aus den ausgewerteten Praxisbeispielen, Recherchen und Gesprächen mit Expertinnen und Experten zu den Themenfeldern. In ihnen wird deutlich, wie und wo Maßnahmen ergriffen werden müssen, um das Potenzial der neuen Medien für eine bessere Bildung, verbesserte Berufschancen und gesellschaftliche Teilhabe von Migrantinnen und Migranten stärker nutzbar zu machen.

Die Kurzbeschreibung der ausgewählten Beispiele umfasst neben dem Projektnamen die Darstellung der Projekthalte und -methoden sowie der Ziele und Zielgruppen. Nur im Falle, dass sich kein einschlägiges aktuelles Beispiel finden ließ, wurden abgeschlossene oder in Planung befindliche Projekte aufgenommen. Sofern die Information verfügbar war, werden die fördernde Einrichtung und Auszeichnungen benannt. Ein weiterführender Link verweist auf aktuelle Informationen im Internet. Selbstverständlich werden auch weitere Kontaktdaten angegeben.

Diese IT-Roadmap dokumentiert den aktuellen Stand der Diskussion im D21-Bereich *Digitale Integration* und bildet mit der vorgelegten Bestandsaufnahme von guten Praxisprojekten eine geeignete Ausgangsbasis für weiterführende Aktivitäten der Initiative D21. Sie empfiehlt sich durch die D21-Wegweiser auch als Nachschlagewerk für Politikerinnen und Politiker sowie als Unterstützung für Entscheidungsprozesse in Unternehmen und Einrichtungen.



Prof. Barbara Schwarze

Präsidiumsmitglied der Initiative D21

Vorstandsvorsitzende des Kompetenzzentrums

Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

¹ Sofern keine andere Quelle angegeben wird, basieren alle in dieser Broschüre verwendeten Daten auf Angaben im Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung.

Neue Medien als zentraler Bestandteil von Integrations- und Vertiefungskursen

Die Sprachförderung ist seit 2005 zentraler Bestandteil der Integrationspolitik des Bundes und wird über staatliche Integrationskurse gewährleistet. Die Integrationskurse umfassen je 300 Stunden Basis- und Aufbausprachkurs und 30 Stunden Orientierungskurs für Grundkenntnisse der Rechtsordnung, der Kultur und der Geschichte Deutschlands. Sprache bildet die Grundlage für gegenseitiges Verstehen, ist eine Schlüsselqualifikation für die Teilhabe an der Gesellschaft und die Voraussetzung für qualifizierte Schulabschlüsse sowie für den Zugang zu Ausbildung und Arbeitsmarkt.

Sprache bildet die Grundlage für gegenseitiges Verstehen.



Das Integrationskurssystem hat sich etabliert und in weiten Teilen bewährt: Mit 1.800 zugelassenen Trägern ist eine hohe Angebotsdichte erreicht. Von 360.000 Teilnahmeberechtigten haben 250.000 an fast 17.000 Kursen teilgenommen, davon 65 Prozent Frauen. Mit nur 45 Prozent bestandener Prüfungen ist jedoch die Erreichung des Kursziels noch stark verbesserungswürdig.

Nationaler Integrationsplan

Auf der Grundlage des Evaluierungsberichts Integrationskurse sieht die Arbeitsgruppe vor allem Handlungsbedarf bei:

- der Steigerung des Kurserfolges,
- der Optimierung des Kursmanagements,
- der Einführung eines zielführenden Finanzierungssystems und
- der Förderung der Nachhaltigkeit.

D21-Essentials

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hebt die Bedeutung der neuen Medien als zentralen Bestandteil von Integrations- und Vertiefungskursen klar hervor. Vor allem in den Bereichen der individuellen Lernförderung, des Selbstlernens sowie der Vertiefung und praktischen Anwendung des Wissens können Softwareanwendungen im Rahmen von Kursen messbare Erfolge erzielen:

- bei der Verbesserung der Lernmotivation und Eigeninitiative der Lernenden in Integrationskursen und
- bei der Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Ausgewählte Beispiele

Sprachkursbegleitung mit IT – Pilotprojekt

Der Einsatz von Sprachlernsoftware im Integrationskurs erhöht die Lernmotivation und verbessert den Lernerfolg.

Einsatz neuer Medien im Integrationskurs

Die PC-Nutzung zur Unterstützung des Spracherwerbs ist auch außerhalb des Unterrichts an zehn vernetzten Rechnern möglich.

Integration von arbeitslosen Migrantinnen und Migranten

Das Blended-Learning-Konzept für die Erwachsenenbildung bereitet gezielt auf die Aufnahme einer Berufstätigkeit vor.

BEO – Berufsorientierung und Deutsch als Zweitsprache in EDV-Kursen

In Hamburg legen im Rahmen eines erprobten und nachhaltigen Kursangebots Migrantinnen und Migranten zur Verbesserung ihrer Arbeitsmarktchancen die Zertifikatsprüfungen für den Europäischen Computerführerschein ECDL® ab.

D21-Wegweiser

Webbasierte Lernsoftwareprogramme in Blended-Learning-Konzepten und zum Selbstlernen sollten stärker als bisher bei der Sprachförderung in Integrationskursen zum Einsatz kommen, um den Teilnehmenden auch grundlegende Kenntnisse in der Computer- und Internetnutzung zu vermitteln. Die Beispiele zeigen die flexiblen Einsatzmöglichkeiten und die Qualitätsverbesserung für die Lernenden.

Die Träger sollten IT- und Softwarekenntnisse in das Anforderungsprofil für in den Integrationskursen tätige Lehrkräfte aufnehmen und Angebote zur Qualifizierung des pädagogischen Personals entwickeln. Auch in der Ausbildung der Fachkräfte für sprachliche Bildung an den Hochschulen müssen die Einsatzmöglichkeiten der neuen Medien für Alphabetisierung und Zweitspracherwerb bei Kindern und Erwachsenen fester Bestandteil der Studiengänge werden.

In die Entwicklung von IT-gestützten Tests, Lernstandserhebungen und Lernmodulen sollten zukünftig stärker die besonderen Voraussetzungen der Migrantinnen und Migranten, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, einbezogen werden. Die Erfahrungen mit den Prüfungen zum Europäischen Computerführerschein ECDL® belegen, dass die Tests für diese Menschen sprachlich zu kompliziert sind.

Computergestützte Sprachförderung – Tor zum Erlernen von Medienkompetenz.

Sprachkursbegleitung mit IT – Pilotprojekt

KONTAKT

VHS Weiden-Neustadt e.V.

Dipl.-Päd. Leonhard Dietrich | Sedanstraße 13 | 92637 Weiden | FON 09 61.4 81 78 44 | i.dietrich@new-wen.net

Kanter Media

Dipl.-Phil. Margit Kanter | Schellenbergstraße 1 | 82110 Germering | FON 0 89.80 08 45-62 | margit.kanter@gmx.de

Der Einsatz von Computer und Internet ist für viele Teilnehmende eine motivierende Kursergänzung.

Gemeinsam mit dem E-Learning-Consulting-Unternehmen Kanter Media hat die Volkshochschule Weiden-Neustadt im Jahr 2005 einen viermonatigen Probelauf zur computerunterstützten und zielgruppengerechten Sprachförderung durchgeführt: Nach dem regulären Deutschunterricht im Integrationskurs erhielten die 24 Teilnehmenden zweimal wöchentlich nachmittags für fünf Stunden die Möglichkeit, auf einer internetgestützten Lernplattform mit zusätzlichen Modulen zum regulären Unterrichtsstoff ihr Wissen zu vertiefen. Die meisten Teilnehmenden verfügten zu Beginn über keine Computerkenntnisse. Um online kommunizieren zu können, erhielten sie eine E-Mail-Adresse und wurden gezielt darin unterstützt, Internetrecherchen durchzuführen.

Auch die Tutorinnen und Tutoren wurden für den Einsatz der Lernplattform speziell geschult und entwickelten die Inhalte für die Module selbst.



Durch die individuelle Förderung mit der eingesetzten Software und die tutorielle Begleitung wurden die Lernmotivation und das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden gesteigert.

Sie absolvierten den Abschluss mit besseren Prüfungsergebnissen als ihre Kolleginnen und Kollegen, die an dem Projekt nicht teilgenommen hatten. Nur zwei bestanden die Prüfung nicht, während es in der Vergleichsgruppe ohne computergestützte Sprachförderung 60 Prozent waren.

www.vhs-weiden.de
www.kantermedia.de

Einsatz neuer Medien im Integrationskurs

KONTAKT

Diakonisches Werk an der Saar gGmbH | JMD Neunkirchen

Walter Schnell | Hospitalstraße 19 | 66538 Neunkirchen | FON 0 68 21.2 50 25 | jmd-nk@dwsaar.de

Durch den Einsatz von Sprachlernsoftware ist es möglich, die oftmals sehr heterogene Gruppe in kleinere Lerneinheiten zu unterteilen und effizient zu arbeiten.

Der Jugendmigrationsdienst Neunkirchen [JMD] setzt bereits seit 1991 in den Sprach- und Orientierungskursen für junge Menschen mit Migrationshintergrund PCs zur Unterstützung der Sprachförderung ein. Auch in den seit 2005 durchgeführten Integrationskursen nach den Richtlinien des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge werden die Teilnehmenden durch den Einsatz der Informationstechnologie gefördert. Im PC-Schulungsraum stehen zehn vernetzte Arbeitsplatzrechner mit Internetzugang, Soundkarte und Kopfhörer zur Verfügung.

In den Integrationskursen befinden sich bis zu 20 Teilnehmende, die eine sehr unterschiedliche Vorbildung mitbringen. Dementsprechend wird so oft wie möglich auf Frontalunterricht verzichtet. Es werden zumeist Kleingruppen gebildet, in denen Lernsoftware eingesetzt wird, um auf die individuellen Bedürfnisse besser eingehen zu können.

Viele der Teilnehmenden an den Integrationskursen verfügen über keinen privaten Zugang zu Computer und Internet. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, das Gelernte nach dem Unterricht zu vertiefen und einzuüben oder auch eigenen Interessen nachzugehen, steht ihnen nach Unterrichtsende der PC-Raum zur Nutzung zur Verfügung.

jmd.dwsaar.de/Neunkirchen/index.htm

Integration von arbeitslosen Migrantinnen und Migranten

VHS Weiden-Neustadt e.V.

Dipl.-Päd. Leonhard Dietrich | Sedanstraße 13 | 92637 Weiden | FON 09 61.4 81 78 44 | i.dietrich@new-wen.net

KONTAKT

Kanter Media

Dipl.-Phil. Margit Kanter | Schellenbergstraße 1 | 82110 Germering | FON 0 89.80 08 45-62 | margit.kanter@gmx.de

Die [Wieder-]Eingliederung von Langzeitarbeitslosen mit Migrationshintergrund in das Berufsleben steht bei diesem Angebot im Vordergrund. Schwerpunkt des Kurses ist daher die Vermittlung von berufsbezogenem Deutsch als Fremdsprache an die von der Agentur für Arbeit ausgewählten Teilnehmenden. Hinzu kommen allgemeine berufliche Orientierungshilfen, EDV-Training und ein Berufspraktikum. Das besondere dabei ist der gezielte Einsatz von Blended-Learning: Die Teilnehmenden arbeiten unter fachlicher Anleitung mit einer interaktiven Lernsoftware aktiv an der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse. Die Inhalte der Sprachlernsoftware werden dabei direkt in den Unterricht integriert. Die Kursleitungen begleiten sowohl Selbststudium als auch Präsenzunterricht und haben so den Fortschritt aller Teilnehmenden jederzeit im Blick.

Mit zusätzlichen Übungen aus der Bibliothek des Lernsystems fördern die Dozentinnen und Dozenten gezielt schwächere Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Damit gewährleistet die neue Lernform, dass Nachzügler in der Selbstlernphase am Computer wieder Anschluss an die Lerngruppe finden können.

Das zielgruppengerichtete Blended-Learning-Konzept für den Einsatz in der Erwachsenenbildung wurde an der VHS Weiden-Neustadt entwickelt und erprobt. Die Pilotierung erfolgte gemeinsam mit dem E-Learning-Consulting-Unternehmen Kanter Media und auf Basis der Sprachsoftware von digital publishing, München. Die Teilnehmenden erreichten das Sprachniveau von B1 [Zertifikat Deutsch], legten eine Prüfung in Wirtschaftsdeutsch oder die TestDaF-Prüfung [Deutschtest für die Hochschulzugangsberechtigung] ab. Die Lehrenden wurden vorab im Umgang mit der Lernsoftware und dem Kursverwaltungssystem geschult.

Das Modul Berufsbezogenes Deutsch als Fremdsprache bildet einen Schwerpunkt des auf zehn Monate angelegten Kurses.

www.vhs-weiden.de

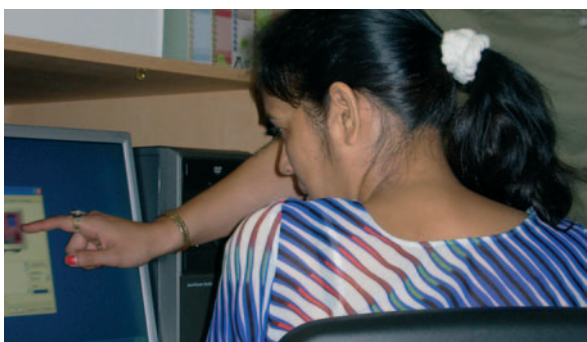
www.kantermedia.de

BEO – Berufsorientierung und Deutsch als Zweitsprache in EDV-Kursen

verikom – Verbund für Interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V. | BEO-Projekt

Susanne Frosch | Alte Elbgaustraße 14 | 22523 Hamburg | FON 0 40.25 48 00 40 | frosch@verikom.de

KONTAKT



Die BEO-Kurse verbinden das Erlernen von vertieftem, fach- und berufsbezogenem Deutsch als Fremdsprache mit dem Erwerb von EDV-Kenntnissen, um den Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Migrationshintergrund zu erleichtern. Die Teilnehmenden werden in den Kursen auf zwei Module [Textverarbeitung und Internet] des Europäischen Computerführerscheins ECDL® vorbereitet und legen die Zertifikatsprüfungen in diesen Bereichen ab. Vor Kursbeginn finden während der Informationsveranstaltung ein Deutsch-Einstufungstest und ein EDV-Test statt. Diese Veranstaltung ist verpflichtend. Sollten die Voraussetzungen nicht ausreichen, werden vorbereitende Kurse angeboten.

In einem Vorlaufprojekt in 2005 wurde für die Zielgruppe in Zusammenarbeit mit einem Verlag ECDL® Lehr- und Lernmaterial mit Arbeitsmarktbezug erarbeitet. BEO entwickelte durch systematische Evaluation und Erprobung das Material zu einem nachhaltigen Konzept zur Weiterbildung von erwachsenen Migrantinnen und Migranten im Bereich EDV weiter.

Auf die besonderen Bedarfe von Männern bzw. Frauen wird in geschlechtshomogenen Kursen eingegangen. Um Eltern die Teilnahme an den Kursen zu ermöglichen, wird bei Bedarf eine Kinderbetreuung angeboten.

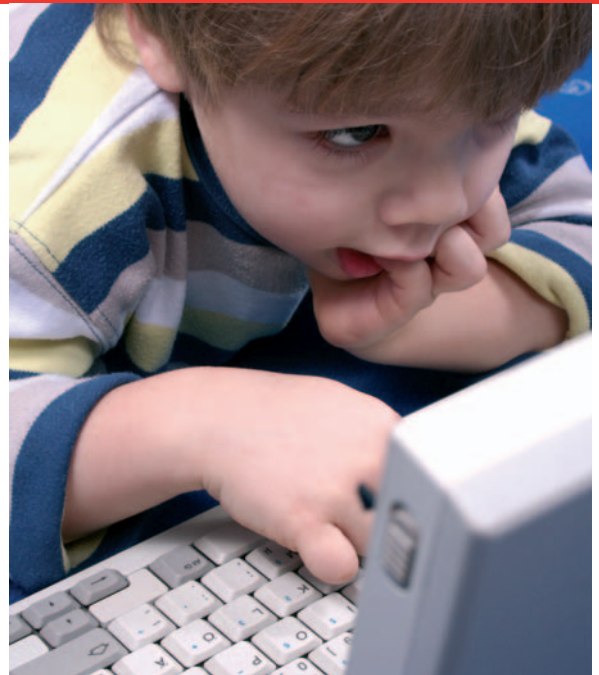
Bei BEO wird der Erwerb von EDV-Kenntnissen und deutschen Sprachkenntnissen eng mit einem Arbeitsmarktbezug gekoppelt.

www.verikom.de

Mit den neuen Medien Neugierde wecken, Lust auf Lernen machen und Eltern einbeziehen

Um allen Kindern gleiche Chancen auf schulischen und späteren beruflichen Erfolg zu gewährleisten, muss insbesondere die frühe Sprachförderung zentraler Bestandteil der Integrationsbemühungen sein und möglichst schon vor der Einschulung ansetzen. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Kinder dem Unterricht in der Grundschule folgen können. Viele Grundschulkinder mit Migrationshintergrund haben heute noch keine ausreichenden deutschen Sprachkenntnisse. Die Gründe dafür liegen hauptsächlich in der bislang noch viel zu wenig forcierten vorschulischen Sprachförderung sowie in fehlenden oder seitens der Familien nicht wahrgenommenen Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Jedes dritte Kind unter fünf Jahren hat in Deutschland heute einen Migrationshintergrund.



Jedes dritte Kind unter fünf Jahren hat in Deutschland heute einen Migrationshintergrund. In vielen Großstädten gilt dies bereits für mehr als 40 Prozent der Kinder und Jugendlichen. Die letzten Jahrzehnte haben deutlich gemacht, dass die Integration dieser zu einem Großteil hier geborenen Kinder nicht automatisch stattfindet, sondern intensiver Unterstützung bedarf. Als besonders wichtig für eine gelingende Integration von Zuwandererkindern hat sich die aktive Einbeziehung der Eltern in diesen Prozess herausgestellt.

Nationaler Integrationsplan

Entlang der Biografie eines Kindes hält die Arbeitsgruppe drei Handlungsfelder für die frühe sprachliche Bildung für bedeutsam:

- Unterstützung von Sprachentwicklung und Spracherwerb durch die Eltern,
- Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege sowie
- durchgängige sprachliche Bildung beim Übergang Kindergarten – Schule.

D21-Essentials

Frühkindliche und vorschulische Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund in den Herkunftsfamilien und ergänzend in Tageseinrichtungen ist weitgehend bildungspolitisches Niemandsland. Kein Angebot vereint alle Aspekte in einem Gesamtkonzept unter Einsatz neuer Medien. Ansatzpunkte für die definierten Handlungsfelder lassen sich am ehesten finden in:

- altersgerechter Sprachlernsoftware für Kinder im Vorschulalter,
- Online-Qualifizierungsmodule und Kommunikationsplattformen zur Weiterbildung pädagogischen Fachpersonals,
- gezielter mediengestützter Sprachförderung als Ergänzung zum Deutschunterricht und
- thematisch vielseitig angelegten Elternkursen in Grundschulen.

Ausgewählte Beispiele

Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache

Die Bildungsinitiative fördert die Sprachkompetenz von Vorschulkindern im Alter von vier bis sechs Jahren mit einer eigens entwickelten Software und unterstützt Eltern und pädagogische Fachkräfte durch einen Betreuerpool.

BIBER – Bildung-Beratung-Erziehung

Im Projekt werden online-gestützte medienpädagogische Qualifizierungsmodule für die kooperative Arbeit in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen entwickelt sowie auf der Lern- und Kommunikationsumgebung im Internet nutzbar gemacht.

Deutsch & PC

Mit dem Grundschulstart erhalten Kinder aus Zuwandererfamilien parallel zum Unterricht eine intensive computergestützte Sprachlernförderung.

Kurs für Eltern mit Migrationshintergrund – Pilotprojekt

Schulische Elternkurse vermitteln neben Sprach- und Computerkenntnissen auch Fähigkeiten zur Unterstützung des Lernerfolgs der Kinder.

D21-Wegweiser

Es gibt geeignete Lernsoftware, die unterstützend bei der Vermittlung von Sprachkompetenzen für Kinder im Vor- und Grundschulalter eingesetzt werden kann. Gezielte Fort- und Weiterbildungen im Bereich Sprachförderung und neue Medien für Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte müssen jedoch massiv ausgebaut werden.

Die Chancen, die sich aus der meist zumindest rudimentär vorhandenen Zwei- oder Mehrsprachigkeit ergeben, müssen bei der Sprachförderung stärker berücksichtigt werden.

Für eine erfolgreiche Integration ist die Einbeziehung der Eltern und insbesondere der Mütter von Zuwandererkindern unerlässlich. Gemeinsame, aber auch getrennte Sprachlern- und Computerangebote können hier eine unterstützende Funktion haben. Kindergärten und Grundschulen sind dafür geeignete Lernorte.

Der Lern- und Spielplatz Computer eröffnet besondere medienpädagogische Möglichkeiten zur Förderung der Sprachkompetenz.

2 Ausgewählte Beispiele

Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache

KONTAKT

Projektbüro Schlaumäuse | c/o Microsoft Deutschland GmbH

Katharina-Heinroth-Ufer 1 | 10787 Berlin | FON 0 30.39 09 73 27 | wissen@microsoft.com

Durch den gezielten Einsatz von PCs und der speziellen Lernsoftware verbessern Kinder spielerisch ihre deutschen Sprachkenntnisse.

Die Bildungsinitiative fördert die Sprachkompetenz von Vorschulkindern mit einer eigens entwickelten Software. Die Mädchen und Jungen untersuchen spielerisch, wie Schrift und Sprache funktionieren, und üben sich zum Beispiel darin, Buchstaben mit bestimmten Lauten zu verknüpfen. Die Software basiert auf dem pädagogischen Konzept des entfaltenden Lernens: Die Kinder werden angeregt, im Sinne einer Ich-will-Lernsituation selbstständig die altersgerechten Lernangebote zu nutzen: Laute, Wörter und sogar ganze Sätze können durch Werkzeuge wie die Flüstertüte und das Stethoskop vorgesprochen, vorgelesen und so oft wiederholt werden, wie es für das Verstehen notwendig ist.

Die beiden Schlaumäuse Lolli und Pop begleiten das Kind während der gesamten Bearbeitungszeit durch die Lernspiele. Neue Aufgaben werden stets ausführlich in sauberer hochdeutscher Aussprache von den Schlaumäusen erläutert. Für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte oder Eltern gibt es einen so genannten Betreuerpool. Hier können die Lernfortschritte beobachtet und individuell erforderlicher Förderbedarf in bestimmten Bereichen abgeleitet werden.



Erzieherinnen und Erzieher in bundesweit über 1.500 Kindergärten und Vorschulen nutzen diese Software als wichtigen Baustein ihrer sprachfördernden Angebote. Niedersachsen ermöglicht als erstes Bundesland allen seinen 4.600 Kindergärten die Teilnahme durch das Angebot eines günstigen Hardwarepakets.

www.schlaumäuse.de

BIBER – Bildung-Beratung-Erziehung

KONTAKT

Schulen ans Netz e.V. | BIBER – Bildung-Beratung-Erziehung

Gerhard Seiler | Bonner Talweg 100 | 53113 Bonn | 02 28.91 04 82 82 | gerhard.seiler@schulen-ans-netz.de

BIBER bietet onlinegestützte Qualifizierungsmodule für pädagogische Fachkräfte.

Im Projekt BIBER werden online-gestützte medienpädagogische Qualifizierungsmodule für die kooperative Arbeit in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen entwickelt. Damit werden pädagogische Fachkräfte auf dem Gebiet der Medienerziehung qualifiziert und zur Kooperation angeregt. Erzieherinnen und Erzieher müssen einem erweiterten Bildungsauftrag gerecht werden. Das Arbeitsfeld der Medienerziehung erhält angesichts der Entwicklung unserer von Medien geprägten Lebenswelt bislang nicht genügend Raum. Medienerziehung muss frühzeitig beginnen und bedarf professioneller Grundlagen.

Das Projekt BIBER bietet eine Kommunikations- und Lernumgebung für die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den pädagogischen Fachleuten sowie Qualifizierungsmodule für die onlinegestützte Weiterbildung. Das Projekt richtet sich besonders an Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten und an Grundschullehrkräfte. Zudem treffen im medienpädagogischen Netzwerk Fachleute aus der Aus- und Weiterbildung, der Wissenschaft und der pädagogischen Praxis zusammen.

BIBER – Bildung-Beratung-Erziehung ist ein Projekt von Schulen ans Netz e.V. und wird bis 2010 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

www.bildung-beratung-erziehung.de

Deutsch & PC

Gemeinnützige Hertie-Stiftung | Integrationsprojekte

Susanne Talmon | Grüneburgweg 105 | 60323 Frankfurt am Main | FON 0 69.66 07 56-177 | talmonS@ghst.de

KONTAKT

Deutsch & PC ist ein Kooperationsprojekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und des Hessischen Kultusministeriums. Es fördert den frühzeitigen und intensiven Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern aus Zuwandererfamilien, um ihre Chancen auf einen größtmöglichen Schulerfolg zu erhöhen.

Zum Schuljahresanfang werden in allen Klassen der ersten Jahrgangsstufe die Erstklässler mit unzureichenden Deutschkenntnissen parallel zum Klassenverband in eigenen Fördergruppen von sechs bis acht Schülerinnen und Schülern zwei Stunden täglich in Deutsch und Mathematik unterrichtet. In den Klassenstufen zwei bis vier wird das Förderangebot fortgesetzt. Der Unterricht wird nach dem geltenden Rahmenplan für die Grundschule erteilt, wobei den Kindern ein sprachlich besonders intensiver Unterricht angeboten wird. Speziell der Computereinsatz in den Fördergruppen veranlasst die Kinder, längere und sprachlich korrektere Texte zu produzieren, und motiviert sie, sich mit Sprache auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse des Projekts sprechen für sich:



Kein Kind in den teilnehmenden Grundschulen bleibt mehr aufgrund von Sprachschwierigkeiten sitzen; vielmehr können die Zuwanderer Kinder von Anfang an mitreden und

sich aktiv im Unterricht und am Schulleben beteiligen. Auch die Übergänge in den gymnasialen Bereich sind gestiegen. Das Projekt, das im Schuljahr 2001/2002 in Hessen an drei Schulen begann, wurde mittlerweile in 67 Grundschulen integriert und ist ein regulärer Baustein im Gesamtförderkonzept des Hessischen Kultusministeriums für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Im Schuljahr 2007/2008 wird Deutsch & PC in den drei Bundesländern Berlin, Bremen und Nordrhein-Westfalen eingeführt.

www.ghst.de

Deutsch & PC fördert nicht nur die Sprach- und Lesefähigkeit, sondern auch die Medienkompetenz der Zuwanderer Kinder.

Kurs für Eltern mit Migrationshintergrund – Pilotprojekt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Beuthstraße 6 – 8 | 10117 Berlin-Mitte | FON 0 30.90 26-7 | pressestelle@senbjs.verwalt-berlin.de

KONTAKT

Die Heinrich-Seidel-Grundschule richtet in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Berlin-Mitte im Schuljahr 2007/2008 einen Kurs für Eltern mit Migrationshintergrund ein. Die bereits bestehenden fünf Elternklassen werden weiterentwickelt, um damit zu einer völlig neuen Qualität der Elternqualifizierung beizutragen: 14 Mütter werden über das gesamte Schuljahr hinweg an vier Tagen in der Woche jeweils vier Unterrichtsstunden in der Schule ihrer Kinder von einer VHS-Kursleiterin unterrichtet. An zwei Tagen erhalten sie einen Sprachkurs. An einem weiteren Tag vermitteln die VHS-Kursleiterin und eine Lehrerin gemeinsam den aktuellen Schulstoff.

Durch gemeinsame Aktivitäten wie das Zubereiten eines gesunden Frühstücks, das Packen der Schultasche und das Erarbeiten von Lesestrategien werden die Mütter in die schulischen Belange der Kinder einbezogen und fit gemacht, um ihren Kindern schulförderlich zur Seite stehen zu können. Am vierten Tag erhalten die Frauen einen Computerkurs.

In den bestehenden Mütterkursen steht die an den Alltagsbedürfnissen und -themen orientierte Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse im Vordergrund. Schwerpunkt des Pilotprojekts ist es, ein vertieftes Verständnis der Eltern für die schulischen Aufgaben der Kinder und deren Unterstützung zu schaffen. Der Elternkurs wird zunächst an der Heinrich-Seidel-Grundschule pilotiert und aus Landesmitteln finanziert.

www.berlin.de/sen/bwf

Mit dem Kurs wird die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule verbessert und der Umgang mit dem Computer erlernt.



Gute Bildung und Ausbildung sichern, Arbeitsmarktchancen erhöhen

Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt sind die Schlüsselbereiche für das Gelingen sozialer Integration

Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt sind die Schlüsselbereiche für das Gelingen sozialer Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und ihrer Familien.

Etwa sechs Millionen Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien befinden sich aktuell im deutschen Bildungssystem. Mit sprachlicher Frühförderung und Förderkursen im Fach Deutsch wird im Elementarbereich auf die mangelnde Sprachkompetenz der Kinder reagiert. Aber schon am Ende der Primarstufe wird ein genereller Leistungsrückstand sichtbar: Jedes zweite Kind mit Migrationshintergrund geht in Deutschland auf eine Haupt- oder Sonderschule. Zudem verlässt jeder fünfte Migrant*in die Schule ohne jeglichen Abschluss.

Durch die Mängel im Bildungsbereich haben Jugendliche aus Zuwandererfamilien eine schlechte Ausgangsposition beim Übergang in eine Ausbildung. So hatten beispielsweise 2005 nur 23,5 Prozent der Migrant*innen Jugendlichen in den ausbildungsrelevanten Jahrgängen einen Ausbildungsplatz im dualen System. Jeder Zweite mit Hauptschulabschluss und jeder Vierte mit Realschulabschluss mündet zunächst in einer schulischen oder berufsvorbereitenden Übergangsmaßnahme.

Wichtig ist, die besonderen Potenziale der Zugewanderten wie Zweisprachigkeit, Flexibilität und interkulturelle Kompetenz zu erkennen und zu fördern. Darüber hinaus bringen viele erwachsene Migrant*innen und Migranten bereits erworbene Qualifikationen aus ihrem Heimatland mit. Hier gilt es, diese Kenntnisse anzuerkennen und gegebenenfalls gezielte Zusatzqualifizierungen anzubieten.

Nationaler Integrationsplan

Die wichtigen und komplexen Bereiche Bildung, Ausbildung und Arbeit sind von der Arbeitsgruppe analysiert und erforderliche Veränderungen zusammengestellt worden. Im Einzelnen beinhaltet der Abschlussbericht die Themen:

- **Integration durch Bildung:** Gewünscht ist ein Bildungssystem, das Chancen eröffnet, Potenziale entfaltet und Bildungserfolge nicht von der sozialen Herkunft abhängig macht.
- **Integration und Ausbildung:** Die Zahl der Ausbildungsmöglichkeiten ist zu erhöhen, die Horizonte der Berufswahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind zu erweitern und öffentliche Übergangshilfen passgenau einzusetzen und weiterzuentwickeln.
- **Integration und Arbeitsmarkt:** Die Beschäftigungschancen von Menschen mit Migrationshintergrund sollen verbessert und Beratungs- und Informationsangebote sowie arbeitsmarktpolitische Maßnahmen an ihre Bedürfnisse angepasst werden.

D21-Essentials

Bildung und Qualifizierung sind notwendigerweise eng mit dem Einsatz neuer Technologien verknüpft. Einerseits ist die Vermittlung der kompetenten Nutzung Teil des Bildungs- und Qualifizierungsauftrags, andererseits können softwaregestützte Angebote die Bildungsqualität und die individuelle Wissensaneignung verbessern:

- Im Bildungsbereich bieten internetbasierte Lernplattformen und computergestützte Sprachförderung eine sinnvolle und motivierende Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht. Online-Lernangebote decken den individuellen Förderbedarf und stärken die Selbstlernfähigkeit.
- Schulische und berufliche Übergangsmaßnahmen müssen die Medienbildung der Jugendlichen konsequent fördern. Multimediale und internetgestützte Lernangebote bieten sich auch im Ausbildungsbereich an. Damit können Sprachdefizite gezielt abgebaut und Medienkompetenz erlernt werden.
- Länderspezifische, sprachliche und interkulturelle Kenntnisse sowie qualifizierte Abschlüsse und Berufserfahrungen von Migrantinnen und Migranten müssen stärker als bisher Beachtung finden. Webbasierte Kompetenzerfassungssysteme, Online-Jobbörsen und bedarfsorientierte Qualifizierungen können einen sinnvollen Beitrag zur Sichtbarmachung dieser Potenziale leisten.

Ausgewählte Beispiele

- Bildung**
- eFit NRW – Ergänzende Fördermaßnahmen mit digitalen Medien
 - LIFT – Lernen, Integrieren, Fördern und Trainieren
 - Computergestützte Sprachförderung
 - Vertiefte Berufsorientierung [VBO] Berlin-Mitte

- Ausbildung**
- Multimedia Netzwerk JINGLE
 - Multimediale Lehrmodule für Multiplikatoren zur Unterstützung der Sprachausbildung benachteiligter Jugendlicher
 - Förderung der fachsprachlichen Kompetenzen
 - Computerarbeitsplatz-Testzentrum

- Arbeitsmarkt**
- Qualifikation durch Integration – MAISA
 - ALia: Arbeiten – Lernen – interaktiv
 - KEN – Das Kompetenz-Erfassungs-Notebook
 - Stellen- und Praktikabörse für Fachkräfte mit interkulturellen Kompetenzen – fachkraefte-interkulturell.de

D21-Wegweiser

Die ausgewählten Beispiele zeigen ein sehr differenziertes Bild der Einsatzmöglichkeiten neuer Medien in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Arbeit. Zumeist nutzen die Projekte die hohe Lernmotivation und positive Einstellung zu Schule und Lernen von Migrantinnen und Migranten und ihren Familien. Häufig setzen sie aber auch bei tatsächlichen und vermeintlichen *Benachteiligungen* an und gleichen diese durch den Einsatz innovativer IT-Anwendungen auf spezifische Weise aus. Insbesondere im Bereich der Sprachförderung wird leider nach wie vor weitgehend defizitausgleichend vorgegangen. Das Potenzial der Zweisprachigkeit und der strukturelle Zugang zu Deutsch als Zweitsprache werden bisher zu wenig berücksichtigt. Die jahrelange Vernachlässigung der Bereiche Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache in der universitären Forschung und Ausbildung schlägt hier negativ zu Buche.

Die Initiative D21 sieht noch erheblichen Verbesserungsbedarf bei der Qualifizierung von pädagogischen und beratenden Fachkräften im Hinblick auf den didaktisch-methodisch vernünftigen Einsatz der technischen Tools im Unterricht und in der Lernbegleitung. Nicht zuletzt muss eine bedarfsorientierte Anpassung des vorhandenen Qualifikations- und Erfahrungspotenzials von Migrantinnen und Migranten an aktuelle und zu erwartende Bedarfe in Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung erfolgen. Dazu ist ein abgestimmtes und zielgerichtetes Zusammenwirken aller Arbeitsmarktakteure zwingend notwendig.

Web- und computerbasierte Förderangebote leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungs- und Berufschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

eFit NRW – Ergänzende Fördermaßnahmen mit digitalen Medien

KONTAKT

eFit NRW

FON 0 18 05.22 46 02 | support@nrw-eFit.de

eFIT NRW ermöglicht eine individuell angepasste Förderung zur Stärkung der Basiskompetenzen und der Verbesserung des Schulerfolgs.

Das Modellprojekt fördert lernschwache Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Hauptschulklassen in Nordrhein-Westfalen mit ergänzendem Lernmaterial für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch und bietet dieses seit dem Schuljahr 2004 auf der passwortgeschützten Lernplattform den registrierten Schulen zur Nutzung an. Eine individuell angepasste Förderung ist bei der heterogen zusammengesetzten Schülerschaft der Hauptschulen besonders wichtig, um die Basiskompetenzen zu stärken und den Schulerfolg zu verbessern.

Mit eFit NRW werden digitale Unterrichtsmedien sowie Arbeits- und Kommunikationsmittel zur Entlastung der Lehrkräfte bei der Binnendifferenzierung des Regelunterrichts bereitgestellt, die die individuelle Unterstützung leistungsschwacher und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Altersgerechtes Design und verständliche Arbeitsfunktionen werden durch erklärende Bilder sowie Bild-Schrift-Kombinationen ergänzt und erleichtern vor allem Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Zugang zu den Lerninhalten. Das integrierte Diagnose-Tool zeigt den aktuellen Wissensstand an und stellt sicher, dass Übungen und Aufgaben passgenau ausgearbeitet werden.

Die Arbeitsinstrumente des Projektes sind flexibel zur Gruppen- oder Einzelarbeit sowie in internationalen Förderklassen und Arbeitsgemeinschaften oder am heimischen Rechner nutz- und einsetzbar.

Das Projekt wird vom Land Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit den Verlagen Klett und Cornelsen angeboten und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

www.nrw-efit.de

LIFT – Lernen, Integrieren, Fördern und Trainieren

KONTAKT

Schulen ans Netz e.V.

Dr. Martina Schumacher | Bonner Talweg 100 | 53113 Bonn | FON 02 28.91 04 80 | info-lift@schulen-ans-netz.de

Im Projekt LIFT werden Online-Lernangebote zur individuellen Förderung bereitgestellt.

Das Projekt LIFT schafft Online-Lernangebote zur individuellen Förderung bildungsbenachteiligter Schülerinnen und Schüler ab zwölf Jahren bzw. der Sekundarstufe I. Dabei stehen Schlüsselkompetenzen für den Einstieg ins Berufsleben wie Deutschkenntnisse, interkulturelles Wissen sowie Medien- und Methodenkenntnisse im Mittelpunkt.

Die internetbasierte Kommunikations-, Produktions- und Lernplattform stellt in einem geschützten Online-Raum Instrumente für individuelles Lernen ebenso zur Verfügung wie Szenarien zur Projekt- oder Gruppenarbeit. Die Lerninhalte werden über Themen transportiert, an denen Jugendliche interessiert sind. Damit setzt das Angebot an der Motivation der Jugendlichen an und nutzt ihre erhöhte Motivation, sich mediengestützt mit den Inhalten zu beschäftigen. Das Angebot ist sowohl in schulischen als auch in außerschulischen Bildungskontexten einsetzbar.

Die projektbegleitende Evaluation zeigt, dass die lebensweltorientierte Aufbereitung der Lerninhalte sowie die Vielfalt an Übungsformen und Medienformaten die Lernmotivation der Jugendlichen deutlich steigern.

Pädagoginnen und Pädagogen schätzen sehr, dass die Lernumgebung flexibel in unterschiedlichen pädagogischen Verwendungskontexten genutzt werden kann und das eigenständige, selbst gesteuerte Lernen ebenso anregt wie kollaborative und kooperative Lernformen.

Das Projekt wird von Schulen ans Netz e.V. durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

www.lift-web.de

Computergestützte Sprachförderung

Diakonisches Werk Hannover e.V. | Jugendmigrationsdienst

Frank Enge | Sticksfeld 7 | 30539 Hannover | FON 05 11.5 63 88 47 | jmd.bemerode@evlka.de

KONTAKT

Der Jugendmigrationsdienst [JMD] in Hannover hat die computergestützte Sprachförderung zu einem seiner Schwerpunkte der Integrationsarbeit gemacht. Der Fokus dieses Lernangebotes liegt auf der Anwendung und Vermittlung der neuen Medien zur Unterstützung des Spracherwerbs sowie zur Nutzung für Schule und Beruf. Wichtige Bausteine des Angebots sind die sprachliche Schulung, die Förderung multimedialer Kompetenzen und die Vermittlung von Internetkenntnissen.

Die Kombination von Computer, Internet und Sprachförderung verbessert nicht nur die Sprachkompetenz der Jugendlichen, sondern erhöht auch deren Medienkompetenz. Dies fördert das Selbstbewusstsein der Jugendlichen und kommt ihnen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zugute.

Bei der Erarbeitung der einzelnen Bausteine werden herkömmliche Medien und Materialien wie Lehrbücher und schriftliche Arbeitsvorlagen für die Vermittlung der Grundlagen herangezogen. Das Wissen wird anschließend durch Online-Übungen vertieft. Durch die praxisorientierte Vermittlung von PC- und Internetkenntnissen sowie Grundlagen der Textverarbeitung bauen die Jugendlichen systematisch Medienkompetenz auf. Im Sprachunterricht werden auch Audioübungen eingesetzt, um das Hörverstehen und die Aussprache der Teilnehmenden zu stärken. Darüber hinaus werden berufs- und sachbezogene Internetrecherchen durchgeführt.

Das Konzept wird seit 2001 kontinuierlich ausgebaut und modifiziert und in Kooperationen mit Regelschulen, Einrichtungen der Jugendberufshilfe und berufsbildenden Schulen durchgeführt.

www.diakonisches-werk-hannover.de

Die Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Institutionen ermöglicht ein durchgehendes Förderangebot für Deutsch als Zweitsprache.

Vertiefte Berufsorientierung [VBO] Berlin-Mitte

LIFE e.V.

Ursula Neuhof | Dircksenstraße 47 | 10178 Berlin | FON 0 30.30 87 98-28 | neuhof@life-online.de

KONTAKT



Hohe Jugendarbeitslosigkeit und hohe Abbruchquoten bei Ausbildungen haben zu einem breiten Bündnis im Bezirk Berlin-Mitte geführt, das Jugendliche besser auf die Berufswahlentscheidung und Ausbildung vorbereitet. Über 1.000 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen aller Schulformen sind in die Maßnahmen der sechs freien Träger einbezogen. Schwerpunkt des Angebots von LIFE e.V. ist, die geschlechtergerechte Berufsorientierung mit E-Learning zu verknüpfen. LIFE arbeitet mit Schülerinnen und Schülern an der Gesamtschule Ernst-Schering-Oberschule weitgehend in geschlechterhomogenen Gruppen. 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund.

Verschiedene Techniken zur Selbst- und Fremdeinschätzung, berufspraktische Übungen und Recherchen zur Erweiterung der Kenntnisse von Berufsfeldern geben den Schülerinnen und Schülern ein Instrumentarium, um das große Spektrum an Berufen für sich kennen zu lernen und zu erkunden. Eine E-Learning-Plattform ermöglicht, Inhalte und Themen zur Berufsorientierung weiter zu vertiefen, und fördert die Selbstlernkompetenz. Computer und Internet werden als Werkzeuge für Bewerbungen und begleitende Recherchen eingesetzt. Die Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden auf der webbasierten Plattform gespeichert und bleiben so als digitales Schulheft verfügbar, präsent und vollständig.

Im Projektverlauf wurde deutlich, dass das E-Learning-Angebot von den Jugendlichen gut angenommen wird, es aber auch die Schwächen im Bereich der Schriftsprache deutlich werden lässt. In Übungen für den Übergang von der Chat-Sprache zur Bewerbungssprache wird daher zusätzliche Zeit investiert.

www.life-online.de

Vertiefte Berufsorientierung und Medienbildung verbessert die Zukunftschancen der Schülerinnen und Schüler.

3 Ausgewählte Beispiele: Ausbildung

Multimedia Netzwerk JINGLE

KONTAKT

Internationaler Bund | Bildungszentrum Bremen | Clemens Niederholtmeyer

Use Akschen 81 | 28237 Bremen | FON 04 21.3 03 80 41 | clemens.niederholtmeyer@internationaler-bund.de

Jugendliche, die das IT-Zertifikat erwerben, erhöhen ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

Der Kooperationsverbund Bremer Bildungsträger JINGLE engagiert sich im Lernfeld IT-Grundbildung benachteiligter Jugendlicher und bildet nach gemeinsamen Standards aus. Federführend in der Netzwerkkooperation ist das Bildungszentrum Bremen des Internationalen Bundes.

Jugendliche, die das Bremer IT-Grundbildungszertifikat erwerben, erhöhen ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz in Bremen. Die Lernbausteine sind auch für lernbeeinträchtigte und lernschwache Jugendliche gut geeignet. Um das Zertifikat zu erlangen, nehmen die Jugendlichen in ihren berufsvorbereitenden Maßnahmen an mindestens 80 Stunden informationstechnologischen Lernangeboten teil und legen eine Prüfung ab. Die E-Learning-Plattform mit den Lerninhalten der IT-Grundausbildung kann bei allen Kooperationspartnern genutzt werden. IT-Bausteine sind Textverarbeitung, Soft- und Hardware sowie Internetkommunikation.

Bremer Betriebe erhalten mit dem Zertifikat in Bewerbungs- und Einstellungssituationen zusätzliche Informationen über die Fähigkeiten der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

Das Projekt zum Aufbau von JINGLE wurde zwischen 2002 und 2005 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der beruflichen Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf [BQF-Programm] gefördert. Es wurde danach in das Regelangebot des Internationalen Bundes aufgenommen. Das Folgeprojekt JINGLE-transfer wurde 2006 und 2007 im gleichen Programm gefördert und bietet zusätzlich Fortbildungs- und Implementierungsangebote für Lehrkräfte und Auszubildende.

www.netzwerk-jingle.de

www.jingle-transfer.de

Multimediale Lehrmodule für Multiplikatoren zur Unterstützung der Sprachausbildung benachteiligter Jugendlicher

KONTAKT

VirtualArt Consulting GmbH

Antares Reisky | Bleichstraße 77a | 33607 Bielefeld | FON 05 21.97 79 94 70 | areisky@virtualart-consulting.de

Die multimedialen Angebote sollen Jugendlichen die Struktur der deutschen Sprache vermitteln.

Die beteiligten Partner entwickeln ein Modell zur Förderung der Sprachkompetenz als festem Bestandteil der berufsschulischen Bildungsgänge. Das Konzept stellt die Anforderungen an die Sprachkompetenz für den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache in den Mittelpunkt. Es richtet sich im ersten Schritt an Fachlehrerinnen in der schulischen Berufsvorbereitung und in der beruflichen Erstausbildung. Für Lehrerinnen und Lehrer aller Fachgebiete wird eine Handreichung entwickelt, die sie darin unterstützt, die Struktur der deutschen Sprache in ihrem Unterrichtskontext angemessen zu vermitteln. Zu diesem Zweck werden multimediale Lehr- und Lerninhalte in einer webbasierten Lernumgebung zur Verfügung gestellt, die die Lehrkräfte für das Thema sensibilisieren und die sie im eigenen Unterricht begleitend einsetzen können.

In einem weiteren Schritt werden webbasierte Qualifizierungsbausteine zum Erlernen der deutschen Sprachstruktur entwickelt, die von den Jugendlichen im Rahmen der Berufsvorbereitung, aber auch der beruflichen Erstausbildung oder anderer berufsschulischer Bildungsgänge genutzt werden können. Es sind auch Module geplant, die die regulären Ausbildungsinhalte der verschiedenen Berufsfelder beinhalten und unternehmensspezifisch angepasst werden können.

Plattform und Lerninhalte bilden eine virtuelle Struktur, in der sowohl Prozesse des individuellen und des verteilten Lernens als auch des vom Lehrenden unterstützten Blended-Learning ablaufen können.

www.virtualart.de

Förderung der fachsprachlichen Kompetenzen

Handwerkskammer Aachen

Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen | FON 02 41.9 67 41 56 | maria.charalabides@hwk-aachen.de

KONTAKT

Um den Aufbau einer berufsspezifischen Sprachkompetenz gezielt zu unterstützen, hat die Handwerkskammer Aachen einen Kurs initiiert, der an den Defiziten der allgemeinsprachlichen Kompetenz ansetzt und zur berufsspezifischen Kommunikationsfähigkeit führen soll. Das Lernprogramm des Web-Based-Trainings besteht aus neun einzeln einsetzbaren Modulen, die sich hauptsächlich an Lernende in gewerblich-technischen Berufen richten. Die ersten drei Module sind eng auf die Berufe im Bereich Metall, Elektrotechnik und Kfz bezogen.

Die multimedialen Lerneinheiten sind so ausgerichtet, dass sie das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen fördern. Das Telelernen kann eine individuelle Betreuung bei unterschiedlicher Lernbiografie und differierenden beruflichen Zielsetzungen gewährleisten. Ein Telecoach dient der Lernunterstützung und fördert die Aufrechterhaltung einer sozialen Einbindung in den Kurs.

In den Präsenzphasen werden die Teilnehmenden durch dafür besonders geschulte Sprachtutorinnen und -tutoren unterstützt. Gemeinsam werden die besonderen sprachlich-kommunikativen Probleme in Bezug auf die technische Fachsprache, das berufsspezifische Vokabular und die in der Praxis üblichen Redewendungen erarbeitet. Grammatikalische Fachfragen klärt ein Telecoach für technisches Deutsch über die vom Lernsystem angebotenen Kommunikationsmittel wie E-Mail, Forum, Chat und Konferenzsystem. Die Hälfte der Lernzeit wird von den Lernenden selbstständig mit dem Lernprogramm absolviert.

Das Projekt ist Teil der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft ProlnteCra und ist bereits abgeschlossen.

www.prointecra.de

Mit gezielten eLearning-Qualifizierungen werden die Teilnehmenden auf ihre beruflichen Anforderungen vorbereitet.

Computerarbeitsplatz-Testzentrum

tjfbv e.V. | barrierefrei kommunizieren!

Edeltraut Hanfland | Wilhelmstraße 52 | 10117 Berlin | FON 0 30.2 06 08 90 | e.hanfland@tjfbv.de

KONTAKT



Menschen mit Behinderungen aller Nationalitäten werden im Computerarbeitsplatz-Testzentrum darin unterstützt, den Umgang mit dem Computer zu erlernen. Betroffene haben dort die Möglichkeit, durch neutrale Beratung die für sie geeigneten Technologien zu ermitteln und praktisch zu testen. Für Menschen mit Migrationshintergrund ist das Computerarbeitsplatz-Testzentrum eine wichtige Anlaufstelle, um sich mit allen notwendigen Informationen zu versorgen, sich Computer- und Internetkenntnisse anzueignen und für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Im Testzentrum können Technologien für Personen mit unterschiedlichen Behinderungen erprobt werden.

Die Stiftung barrierefrei kommunizieren! hat zudem einen umfassenden Bewerbungstrainingskurs im Blended-Learning-Verfahren entwickelt, der besonders für behinderte und nicht behinderte Menschen mit Migrationshintergrund geeignet ist. Er ist in einfacher Sprache gehalten und daher leicht verständlich. Durch die vorhandene Social Software [Forum, Chat, E-Mail und Wiki] der ebenfalls barrierefreien E-Learning-Plattform können die Teilnehmenden, auch wenn sie nicht am Ausbildungsort sind, individuell betreut werden. Der Kurs ist in Module unterteilt, die sich beliebig kombinieren und je nach individuellem Vorwissen zusammenstellen lassen.

www.barrierefrei-kommunizieren.de

Ein Angebot, dass die besondere Situation der Zielgruppe adäquat berücksichtigt.

Qualifikation durch Integration – MAISA

KONTAKT

Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH

Annett Dickfeld 7 | Elbstraße 2 | 39104 Magdeburg | FON 03 91.40 63-147 | Annett.Dickfeld@tbz.de

Die Strategie besteht darin, die bei den Teilnehmenden vorhandenen beruflichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.



Migrantinnen und Migranten mit einem Facharbeits- oder Hochschulabschluss ihres Heimatlandes bedürfen für den deutschen Arbeitsmarkt häufig der Nach- bzw. Zusatzqualifizierung. Das Projekt in Sachsen-Anhalt wählt gemeinsam mit der regionalen ARGE und der Agentur für Arbeit Teilnehmerinnen und Teilnehmer für industriell-technische Berufe beziehungsweise Bauhaupt- und Baunebenberufe aus. Ein Eingangsprofiling erfasst die fachlichen, sprachlichen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden, auf dessen Grundlage ein individueller Tätigkeits- und Qualifizierungsplan erstellt wird.

Die Migrantinnen und Migranten werden in die betrieblichen Strukturen des Technologie- und Berufsbildungszentrums Magdeburg [tbz] gGmbH eingebunden und erhalten dort eine berufspraktische und -theoretische Qualifizierung. Zusätzlich steht allen Teilnehmenden ein umfangreiches E-Learning-Qualifizierungsangebot der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk [ZWH] zur Verfügung. Die Bandbreite reicht von Computerlernprogrammen bis hin zu Fachsprachentraining für gewerblich-technische Berufe. Alle Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten einen persönlichen Zugang zur E-Learning-Plattform der ZWH und können so das Angebot jederzeit nutzen. Durch den intensiven Einsatz der neuen Medien werden die Teilnehmenden im Umgang mit Computer und Internet geschult und erwerben dadurch die für einen Beruf notwendigen IT-Kompetenzen.

Das Projekt ist Teil der Entwicklungspartnerschaft Migranten-Ausbildung und Integration für Sachsen-Anhalt – MAISA.

www.tbz-magdeburg.de

ALia: Arbeiten – Lernen – interaktiv

KONTAKT

Kargah e.V. | Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit

Petra Gargiso | Zur Bettfedernfabrik 1 | 30451 Hannover | FON 05 11.12 60 78-19 | alia@kargah.de

Das Projekt ermöglicht Personen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen eine arbeitsmarktnahe und praxisorientierte Qualifizierung und eröffnet ihnen neue berufliche Perspektiven in der Selbstständigkeit, als Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen oder mitarbeitende Familienangehörige in Familienunternehmen. Das Blended-Learning-Angebot mit fünf Modulen zu den Themen Potenzial-Analyse, Kommunikation/individuelles Sprachtraining, kaufmännisches Grundwissen, Veranstaltungsmanagement, rechtliche Grundlagen, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit sowie Existenzgründung und Bewerbungstraining kombiniert E-Learning und Präsenzphasen. Bei Bedarf wird ein PC- und Internettraining durchgeführt.

Das Projekt setzt gezielt bei den persönlichen Kompetenzen und beruflichen Erfahrungen der Teilnehmenden an und nutzt ihre individuellen Stärken bei der Auswahl der Lernmethoden. Die Teilnehmenden entwickeln einzeln ein eigenes Projekt, das von einer Lehrkraft betreut wird. Ein Praktikum im Anschluss an die Maßnahme bietet die Chance, die erlangten Kenntnisse in der Praxis zu erproben und Kontakte zu möglichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern herzustellen. Die im Projekt erworbene Medienkompetenz erhöht die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Um den jeweils spezifischen Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen gerecht zu werden, wurden drei Maßnahmen aufgelegt: eine für arbeitslose Frauen, eine berufsbegleitende Maßnahme sowie eine Maßnahme für ältere Arbeitslose.

ALia ist Teil der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft ALBuM – Arbeitsprozessorientiertes Lernen und Beraten mit und für Migranten.

www.Alia1.de
www.kargah.de

KEN – Das Kompetenz-Erfassungs-Notebook

Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e.V.

Anne Röhrig | Brunnenstraße 181 | 10119 Berlin | FON 0 30.28 30 58 23 | roehrig@bagarbeit.de

KONTAKT

Um Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen ihrer Arbeitssuche und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt ihre Kompetenzen zentral zu dokumentieren, wurde als Instrumentarium eine webbasierte Software zur Kompetenzerfassung und -dokumentation entwickelt. Das zentrale Anwendungsszenario von KEN ist der begleitende Einsatz im Verlauf von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Im KEN-Lebenslauf und Kompetenzportfolio werden vorhandene Potenziale und Entwicklungen aufgezeigt und Stärken sichtbar gemacht. Die arbeitsmarktliche Selbstpositionierung von Migrantinnen und Migranten wird so wirksam unterstützt.

Das deutsche Berufsbildungssystem dient als Referenzrahmen: KEN orientiert sich an den deutschen Ausbildungsberufen und ergänzend ausgewählten akademischen Tätigkeitsprofilen mit den entsprechenden fachlichen Anforderungen. Bei der Aufarbeitung, Erfassung und Darstellung der Kompetenzen wird die gesamte Lebensbiografie in den Blick genommen. Dargestellt werden alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Qualifikationen, einschließlich derjenigen, die außerhalb des deutschen Bildungssystems erworben wurden, sowie die in den Beschäftigungs- und Qualifizierungsunternehmen erworbenen Kompetenzen.

Mit dem Kompetenz-Erfassungs-Notebook – KEN ist eine Software entstanden, die deutlich macht, dass ein ganzheitlicher, kooperativ-formativer Ansatz geeignet ist, neue Technologien mit und in bestehenden Lernkulturen im Prozess der Arbeit erfolgreich zu entwickeln und zur Anwendung zu bringen.

www.bagarbeit.de

KEN fördert kompetenzorientierte Personalentwicklung und berufliche Integration.

Stellen- und Praktikabörse für Fachkräfte mit interkulturellen Kompetenzen: fachkraefte-interkulturell.de

Mozaik Consulting – Interkulturelles Bildungs- und Beratungszentrum

Dipl.- Ing. Cemalettin Özer | Wilhelmstraße 5 – 7 | 33602 Bielefeld | FON 05 21.9 66 82 60 | oezer@mozaik-consulting.com

KONTAKT

Auf den steigenden Bedarf von Unternehmen nach mehrsprachigen Fachkräften reagiert diese bundesweit einmalige internetbasierte Personaldatenbank. Bewerberinnen und Bewerber können auf der Website ein ausführliches, anonymisiertes Qualifikationsprofil hinterlegen, in dem über die üblichen Bildungsabschlüsse und Berufserfahrungen hinaus auch Länderkenntnisse, interkulturelle Kompetenzen, binationales Kommunikationsvermögen und Sprachkompetenzen abgefragt werden. Zudem erhalten die Fachkräfte im Rahmen des Projekts je nach Vorkenntnissen und Unternehmensbedarf individuelle Qualifizierungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung und Optimierung ihrer Kompetenzen.

Den Unternehmen, die gezielt Personal mit bestimmten Sprach- und landeskundigen Kompetenzen suchen, verhilft die Datenbank zu einem schnellen Überblick über den aktuellen Personalpool. Das System erstellt automatisch eine Übersicht mit geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten, aus der die Unternehmen bequem die für sie interessanten Personen auswählen können.

Die Online-Datenbank wurde im Rahmen des EQUAL-Projektes X-Port – Interkulturelle Kompetenzagentur Ostwestfalen-Lippe durch Mozaik Consulting weiterentwickelt und betrieben. Das Teilprojekt X-Port bietet im Rahmen des EU-geförderten Internationalisierungsnetzwerkes FORUM.OST Personaldienstleistungen für Unternehmen, insbesondere für den Mittelstand an.

www.fachkraefte-interkulturell.de

Das Onlineportal unterstützt arbeitssuchende Migrantinnen und Migranten bei der Jobsuche und Unternehmen bei der Personalauswahl.



Förderung der gleichberechtigten Teilhabe durch den Einsatz neuer Medien

Fast die Hälfte der derzeit 15,3 Millionen in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind Mädchen und Frauen.

Fast die Hälfte der derzeit 15,3 Millionen in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind Mädchen und Frauen. Sie verfügen über Bildungsbereitschaft, interkulturelle Kompetenzen und berufliche Motivation. In der Familie tragen sie in der Regel die Verantwortung für die Entwicklung der nachfolgenden Generation. Integration kann nur gelingen, wenn die spezifischen Probleme und Bedürfnisse von Mädchen und Frauen und ihre besondere Rolle im Integrationsprozess angemessen berücksichtigt werden.

Migrantinnen sind mit spezifischen Zugangsbarrieren zu Bildung, Beruf sowie Gesundheits- und Sozialdiensten konfrontiert, weil die Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts mit denen der Herkunft und gegebenenfalls der Religion eng verflochten sind. In einigen Bereichen besteht dringender Handlungsbedarf:

- Knapp 13 Prozent der Mädchen mit Migrationshintergrund verlassen die Schule ohne einen Abschluss.
- 44 Prozent der jungen Migrantinnen zwischen 24 und 29 Jahren verbleiben ohne Berufsabschluss, während der Anteil bei den jungen Männern bei 35,5 Prozent liegt.
- Ein Drittel der in Deutschland lebenden Migrantinnen ist arbeitslos.

Nationaler Integrationsplan

Ergänzend zu der Berücksichtigung der besonderen Belange von Migrantinnen in allen Themenfeldern zum Nationalen Integrationsplan legte die Arbeitsgruppe drei Schwerpunkte zur Bearbeitung des Themenfeldes fest:

- Integration durch Recht umfasst den Schutz vor Gewalt im persönlichen Umfeld und vor Zwangsverheiratung sowie Information und Beratung.
- Partizipation beinhaltet die gleichberechtigte Teilhabe in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft durch Verbesserung des Zugangs zu Ausbildung und Beruf qua Beratung und Bildung sowie Unterstützung der Selbstorganisation.
- Gesundheit, Sexualaufklärung, Altenhilfe zielt auf die Verbesserung der Information und Beratung sowie die Entwicklung von passgenauen Vorsorge- und Betreuungsangeboten.

D21-Essentials

Angebote, Maßnahmen und Projekte, die sich der Problemlage von Migrantinnen stellen und dabei digitale Medien nutzen oder Kenntnisse ihrer Nutzung mit den Integrationszielen verknüpfen, sind insgesamt nicht zahlreich vorhanden. Die Initiative D21 sieht zur Verbesserung der Lebenssituation von Migrantinnen und zur Verwirklichung ihrer Gleichberechtigung drei wesentliche Ansatzpunkte:

- den besseren Zugang zu Ausbildung und Arbeitsmarkt durch den Erwerb von Computer- und Internetkenntnissen,
- die gezielte Qualifizierung für die beruflichen Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes und
- die Schaffung und verstärkte Nutzung von Informations-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten für Migrantinnen im Internet.

Ausgewählte Beispiele

Motivierung besonders benachteiligter jugendlicher Migrantinnen zur Bildung und Entwicklung beruflicher Perspektiven durch Nutzung neuer Technologien

Das Projekt verbindet die Vorbereitung auf einen externen Hauptschulabschluss mit gezielter Förderung der EDV-Nutzung.

Neue Chancen für Frauen mit technischen Qualifikationen

Frauen aus Osteuropa mit technischem Beruf oder Studium wird der Einstieg in die technische Arbeitswelt durch Information, Beratung und Qualifizierung erleichtert.

petekweb – Business-Netzwerk Migrantinnen

Das Portal zur Vernetzung von Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund ist bundesweit einmalig.

Online-Beratung zum Schutz vor Zwangsheirat

Das internetgestützte Beratungsangebot bietet Informationen und Hilfe via E-Mail sowie Einzel- und Gruppenchats bei Wahrung der Anonymität.

D21-Wegweiser

Wie die Integrationsarbeit ist auch die Berücksichtigung der Belange von Mädchen und Frauen eine Querschnittsaufgabe. Beide dürfen sich jedoch nicht gegenseitig aufheben: Die Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten sind nicht nur in ihren Herkunftsländern häufig sehr verschieden. Migrantinnen sehen sich auch in ihrer neuen Heimat mit Stereotypen und Klischees bezüglich ihres Frauseins konfrontiert. Die Verbesserung ihrer Lebenssituation in Deutschland geht also einher mit der gleichberechtigten Teilhabe in Wirtschaft und Gesellschaft. Bildungs-, Informations- und Vernetzungsangebote mit und durch neue Medien können sich dabei die häufig größere Affinität von Migrantinnen zur Technik und geringeren Vorbehalten gegenüber technischen Berufen zunutze machen. Das darin liegende Potenzial im Hinblick auf den Fachkräftemangel wird bisher viel zu wenig gesehen. Bildungsmaßnahmen für Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund können durch den Einsatz von neuen Technologien so doppelten Mehrwert schaffen.

Ihre gesellschaftliche und berufliche Integration können Mädchen und Frauen aktiv mitgestalten, indem ihnen webgestützte Informations- und Vernetzungsangebote den Austausch und die gegenseitige Unterstützung ermöglichen. Migrantinnenselbstorganisationen sollten darin bestärkt und unterstützt werden, gezielte Angebote zu entwickeln und online verfügbar zu machen.

Die Berücksichtigung der Belange von Frauen muss Querschnittsaufgabe sein. Das gilt in allen Handlungsfeldern.

Motivierung besonders benachteiligter jugendlicher Migrantinnen zur Bildung und Entwicklung beruflicher Perspektiven durch Nutzung neuer Technologien

KONTAKT

Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V. [BFmF]

Liebigstraße 120b | 50823 Köln | FON 02 21.8 00 12 10 | kontakt@bmf-koeln.de

Der Einsatz von Computer und Internet motiviert die Teilnehmerinnen und qualifiziert sie gleichzeitig für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Neue Medien werden in diesem Projekt gezielt eingesetzt, um junge Migrantinnen ohne Berufsperspektive zum Lernen zu motivieren und bei ihnen Kompetenzen im Bereich der EDV-Nutzung aufzubauen. Die Maßnahme gliedert sich in zwei Schwerpunkte: *Computergestütztes Lernen* der Schülerinnen im Rahmen der Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss mit der Vermittlung der Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer und *Berufsorientierte computergestützte Hilfen und Beratung für jugendliche Migrantinnen* an zwei Nachmittagen mit fachlicher Unterstützung bei Bewerbungsschreiben und Internetrecherchen. Der tägliche Unterricht findet in kleinen Gruppen statt und ist in hohem Maße anwendungsorientiert. PC und Internet sind didaktisch in die Unterrichtsthemen integriert.

Die meisten Schülerinnen verfügen vor Beginn der Maßnahme über keinerlei Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit Internet und PC. Mit dem gezielten Einsatz dieser Medien im Unterricht werden sie zum aktiven Lernen motiviert, während sie gleichzeitig praktische Kenntnisse im Umgang mit den technischen Anwendungen erwerben, die ihnen auf dem Arbeitsmarkt neue Chancen eröffnen. Für Frauen mit Kindern bietet der Trägerverein Kinderbetreuung an.

Das Projekt des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen e.V. [BFmF] wurde im Jahr 2006 von der GEW Stiftung Köln gefördert. Das vereinseigene muslimische Frauenbildungswerk Köln bietet weiterhin regelmäßig Computerkurse für Frauen und Vorbereitungskurse zum Hauptschulabschluss für Mädchen ab 15 Jahren an.

www.bmf-koeln.de

Neue Chancen für Frauen mit technischen Qualifikationen

KONTAKT

Life e.V.

Andrea Simon | Dirksenstraße 47 | 10178 Berlin | FON 0 30.30 87 98 17 | simon@life-online.de

Das Projekt unterstützt Frauen aus Osteuropa bei der Arbeitssuche und macht sie fit für den Einstieg in die technische Arbeitswelt.

In der EU-geförderten Entwicklungspartnerschaft KUMULUS PLUS wurde ein Verfahren entwickelt, das Migrantinnen aus Osteuropa mit vorhandener technischer Qualifikation den Berufs[wieder]Einstieg ermöglicht. Die Teilnehmerinnen werden gezielt beim Erwerb und Ausbau ihrer IT-Kompetenzen sowie bei Bewerbungen beraten und unterstützt. Dabei werden Präsenzphasen und Online-Lernen miteinander kombiniert.

Durch thematische Aufgaben werden sie gezielt zur Internetrecherche ermutigt. Den Teilnehmerinnen steht eine Online-Plattform zur Verfügung, über die sie sich miteinander austauschen und bei Bedarf auch Kontakt zu ihrer Beraterin aufnehmen können. Außerdem legen sie ein Online-Portfolio an, in dem nicht formale Qualifikationen, Kompetenzen und Berufswünsche eingetragen werden und das als Grundlage für Bewerbungsschreiben genutzt werden kann.



Das Angebot setzt bewusst einen Schwerpunkt auf die Online-Kommunikation und -Beratung, um die vorhandene technische und/oder ingenieurwissenschaftliche Qualifikation der Teilnehmerinnen sinnvoll zu ergänzen.

Das Projekt ist Teil des Projektverbundes KUMULUS PLUS, zu dem sich elf Beratungs- und Bildungsorganisationen zusammengeschlossen haben, um Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

www.life-online.de

www.kumulustplus.de

Petekweb – Business-Netzwerk Migrantinnen

Petek – Business-Netzwerk Migrantinnen

Steinsche Gasse 29 | 47051 Duisburg | FON 02 03.2 98 54 13 | info@petekweb.de

KONTAKT

Petekweb ist der Online-Service des bundesweit bisher einmaligen Netzwerks zur Förderung der Wirtschaftskraft von Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund. Die Gründerinnen wollen der einseitig negativen Darstellung von Migrantinnen als Integrations- und Gewaltopfer ein positives Bild selbstbestimmt lebender und selbstbewusst agierender Unternehmerinnen entgegensetzen: Die Migrantenunternehmerlandschaft erweckt den Anschein einer frauenfreien Zone, obwohl beispielsweise bereits 22 Prozent aller türkischstämmigen Selbstständigen Frauen sind. Petekweb fördert den Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern und die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmerinnen und Institutionen der Wirtschaftsförderung. Durch positive Beispiele unternehmerischen Engagements werden weibliche Vorbilder geschaffen, die Frauen ermutigen, eine eigene Existenz zu gründen und Klischees in der medialen Öffentlichkeit zu überwinden.

Die Website bietet News, ein Forum und Termine sowie Hintergrundinformationen zum Netzwerk. In einem passwortgeschützten Bereich können registrierte Nutzerinnen ein Profil erstellen, Inhalte vorschlagen und ihre Daten verwalten.

Das Business-Netzwerk Migrantinnen wurde im Juni 2005 als Initiative zur Förderung selbstständiger Migrantinnen von der regionalen Transferstelle zur Förderung selbstständiger Migranten in NRW im Zentrum für Türkeistudien [ReTra] und acht Unternehmerinnen türkischer Herkunft gegründet.

www.petekweb.de

Mit petekweb fördert das Business-Netzwerk Migrantinnen die Vernetzung selbstständiger Migrantinnen.

Online-Beratung zum Schutz vor Zwangsheirat

Online-Beratung zum Schutz vor Zwangsheirat | Mädchenhaus Bielefeld

Renteistraße 14 | 33602 Bielefeld | FON 05 21.5 21 68 79 | zwangsheirat@maedchenhaus-bielefeld.de

KONTAKT

Nordrhein-Westfalen bietet auf einer Online-Plattform anonyme Beratung zum Schutz vor Zwangsheirat und Gewalt an. Auf der Website erhalten junge Frauen und Mädchen, aber auch junge Männer unkompliziert Rat und Hilfe in unterschiedlichen Sprachen per E-Mail, in Einzel- oder Gruppenchats. Auf Wunsch vermitteln die Mitarbeiterinnen an eine geeignete Beratungsstelle in der Nähe des Wohnorts oder sorgen für eine sichere und geheime Unterbringung.

Der Vorteil dieses Beratungsangebotes liegt in seiner Anonymität und zeitunabhängigen Verfügbarkeit: Junge Frauen und Mädchen, die unter der Kontrolle und der Beobachtung ihrer Familie stehen, finden hier einen einfachen Weg zu Beratung und Hilfe.

Die deutschsprachige Website bietet außerdem thematische Hintergrundinformationen, Seiten für Fach- und Vertrauenspersonen sowie ein Austauschforum für Mädchen an. Der Kontakt kann auch telefonisch und auf Infoveranstaltungen in Schulen, Jugendzentren, Familienzentren, Mädchenprojekten und Arbeitsgemeinschaften hergestellt werden.

Träger des Webangebots ist der gemeinnützige Verein Mädchenhaus Bielefeld e.V.

www.zwangsheirat-nrw.de

Die Vorteile dieses internetgestützten Beratungsangebots sind Anonymität und Niedrigschwelligkeit.



Dialog, Beteiligung und Information auf digitalem Wege

Das unmittelbare Wohn- und Lebensumfeld ist neben Arbeit und Bildung für den Erfolg von Integrationsprozessen von zentraler Bedeutung.

Das unmittelbare Wohn- und Lebensumfeld ist neben Arbeit und Bildung für den Erfolg von Integrationsprozessen von zentraler Bedeutung. Bundes- und Landespolitik wirken in die Kommunen hinein und beeinflussen das Leben der Migrantinnen und Migranten. Städte, Kreise und Gemeinden sind in ihrer Integrationsarbeit vor allem dann erfolgreich, wenn die unterschiedlichen Potenziale der Zugewanderten als Gewinn und als Chance für das Gemeinwesen angesehen werden. Angesichts des demografischen Wandels ist eine gelungene Integration auch als Wirtschaftsfaktor unverzichtbar. Maßnahmen und Initiativen, die sich an den Anforderungen vor Ort orientieren, sind sinnvoll zu Gesamtkonzepten zu bündeln.

Die räumliche Verteilung der Zugewanderten ist nach Ländern, Regionen und Städten höchst unterschiedlich, aber auch innerhalb dieser Bereiche. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt in den westlichen Bundesländern bei 22,8 Prozent, in den östlichen bei 4,9 Prozent. Am höchsten ist ihr Anteil in den Großstädten, wo sie bis zu 40 Prozent der Bürgerinnen und Bürger stellen. In einzelnen Schuleinzugsbezirken liegt der Anteil der Kinder aus Migrationsfamilien schon bei zwei Dritteln. Gerade im ländlichen Raum haben sich viele Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler niedergelassen, die trotz deutscher Staatsbürgerschaft wenig mit der Sprache und Kultur ihrer neuen Heimat vertraut sind.

Nationaler Integrationsplan

Die Arbeitsgruppe für die sozialräumliche Dimension des Zusammenlebens von Zugewanderten und Einheimischen sowie für die Organisation kommunaler Integrationspolitik hat folgende Schwerpunkte benannt:

- Kommunale Gesamtkonzepte sollen Integration als Querschnittsaufgabe der Ressorts und der Politik definieren, die an der Verwaltungsspitze verankert ist, alle Akteure einbezieht sowie Offenheit und Entgegenkommen fördert.
- Wohnen und Wohnumfeld im Quartier können als Lebensmittelpunkt der Menschen durch nachbarschaftliche Kontakte und gemeinschaftliche Aktivitäten Entwicklungen der sozialen und ethnischen Entmischung stoppen.
- Schule und Bildung im Quartier unterstützen den interkulturellen Dialog.
- Lokale Ökonomie zielt auf das Potenzial lokaler Wirtschaftsstrukturen für die Stabilisierung und Aufwertung des Quartiers.
- Indikatoren, Monitoring, Evaluierung werden Hilfsmittel des lokalen Integrationsmanagements.

D21-Essentials

Zur Unterstützung des Integrationsprozesses auf der regionalen und kommunalen Ebene können in Schulen und Bildungseinrichtungen Räume für den interkulturellen Dialog und die gemeinsame Computernutzung geschaffen werden. Vor allem internetgestützte Informations- und Rechercheangebote können dazu beitragen:

- im Rahmen der Landespolitik den hohen Stellenwert der Integration sichtbar zu machen und gleichzeitig durch die Bündelung der Angebote vor Ort Anregungen für die Weiterentwicklung regionaler Strukturen zu geben,
- kommunalen Gesamtkonzepten zur interkulturellen Mit- und Zusammenarbeit einen zentralen Ort im Internet zu geben, an dem Zugewanderte von wohngebietsnahen Computerstandorten aus auch Erstinformationen in ihrer Muttersprache erhalten können, und
- die Expertise und Angebotsstrukturen von Wohlfahrtsverbänden und kirchlichen Trägern für die thematische Integrationsarbeit vor Ort zur Fachberatung und Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nutzbar zu machen.

Ausgewählte Beispiele

Come_IN – Interkultureller Computerclub der Marienschule

Die Marienschule schafft einen Treffpunkt für Menschen im Quartier für gemeinsame Projekte mit und am Computer.

Der IntegrationsKompass – Themenportal des Sozialnetzes Hessen

In Hessen bündelt die Landesregierung zentrale Informationen und regionale Angebote auf digitalem Weg; sie schafft damit Transparenz und Anregungen für Aktivitäten vor Ort.

Integration in Wuppertal – Wuppertaler Integrationsportal

Das Informations- und Vernetzungsangebot fördert die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und sichert den Zugang benachteiligter Gruppen.

Integrationslotse Hamburg

Zur Stärkung der beruflichen Integration in der Region bietet das Diakonische Werk in Hamburg ein internetbasiertes Informations- und Schulungsangebot für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an.

D21-Wegweiser

Schulen und Bildungsanbieter sollten sich stärker als bisher als Katalysatoren für den interkulturellen Dialog verstehen und dafür auch technische Ressourcen und medienpädagogisches Know-how zur Verfügung stellen. Die Internetportale der Städte und Gemeinden können die Querschnittsaufgabe Integration angemessen in ihrem Themen- und Zielgruppenangebot repräsentieren und Basisinformationen in unterschiedlichen Sprachen anbieten. Bund- und Länderportalen kommt dabei eine Vorreiterfunktion zu.

Das Internet ist ein ideales Medium zur Unterstützung und Anregung der lokalen Integrationsarbeit.

Gerade als Kommunikations- und Vernetzungsinstrument kann das Internet seine besonderen Stärken entfalten und sinnvoll für die Integration genutzt werden: Projekte und Initiativen stellen sich dar, Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund formulieren ihre Vorstellungen und Interessen, Akteure in Verwaltung, Beratung und Migrantenorganisationen tauschen sich aus, entwickeln Ideen und setzen diese zeitnah um. Neue digitale Anwendungen des Web 2.0 können dabei vielfältige Impulse geben.

Der Einsatz digitaler Medien und die zielorientierte Nutzung für den lokalen Integrationsprozess sind bisher noch nicht systematisch aufgearbeitet und bleiben weitgehend dem Engagement der Akteure vor Ort vorbehalten. Hierfür Konzepte zu entwickeln und Anreize für die Umsetzung in Städten und Gemeinden zu schaffen sollte in Zukunft Teil der bundesweiten E-Government-Strategie sein.

Come_IN – Interkultureller Computerclub der Marienschule

KONTAKT

Katholische Grundschule Marienschule

Heerstraße 92 – 94 | 53111 Bonn | FON 02 28.77 75 09 | info@grundschulverbund-bonn.de

Im Rahmen der Einbindung von Eltern in die Sprachförderung stehen gemeinsame Aktivitäten, der interkulturelle Aspekt und die Stärkung des Selbstvertrauens im Vordergrund.

An der Marienschule in Bonn werden Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt eingesetzt, um Kinder und Eltern unterschiedlicher Herkunft zu integrieren. Herzstück dieses Integrationsansatzes ist seit 2004 eine Internet- und Computer-Begegnungsstätte [Come_IN] für Schülerinnen, Schüler und Eltern.

Gemeinsame Projektarbeit, unterstützt durch moderne Medien, hilft, sprachliche und kulturelle Differenzen zu verringern, und beeinflusst die Identitätsbildung der Teilnehmenden positiv. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Kinder von mindestens einem Elternteil in den Club begleitet werden. Dadurch wird das Interesse der Eltern für die schulischen Belange der Kinder geweckt und der Schulalltag transparent gemacht. Diese Teilhabe erhöht die Akzeptanz der Eltern und bietet ihnen darüber hinaus gute Möglichkeiten, um sich Kenntnisse in der Nutzung von Computern anzueignen. Die Referenzsprache im Club ist Deutsch, so dass auch die Sprachkompetenzen der Teilnehmenden erweitert werden. Die wöchentlichen Treffen werden von Lehrenden betreut.

Neben dem Schreiben von Texten haben sich die Aktivitäten im Club auf ein sehr weites Feld von Arbeiten mit verschiedenster Informations- und Kommunikationstechnologie ausgeweitet. Es werden zudem immer wieder Projekte durchgeführt, die sich lokalen und aktuellen Themen widmen.

Es wurde auch eine eigene Frauengruppe ins Leben gerufen, die sich ebenfalls regelmäßig trifft und der nur Frauen und ihre Kinder beitreten dürfen. Auch hier wird mit Computertechnik gearbeitet; allerdings steht hier nicht die eher ergebnisorientierte Projektarbeit im Vordergrund, sondern das soziale Miteinander.

<http://kgs-marienschule.de/computerclub>

Der IntegrationsKompass – Themenportal des Sozialnetzes Hessen

KONTAKT

Hessisches Sozialministerium | Referat IV 1a – Integrationspolitik

Andreas Neutzner | Dostojewskistraße 4 | 65187 Wiesbaden | FON 06 11.8 17-0 | andreas.neutzner@hsm.hessen.de

Der Integrationskompass dient der Information, Kooperation und Integration zugleich.

Das deutschsprachige Internetportal des Hessischen Sozialministeriums gibt Auskunft über Ziele und Schwerpunkte der Integrationspolitik des Landes und bietet mit über 100 Links Hintergrundinformationen zu Integrationsangeboten von öffentlichen und freien Trägern auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Es richtet sich einerseits an Migrantinnen und Migranten und an die mit der Integration befassten Institutionen, vor allem aber an die in diesem Bereich vor Ort ehrenamtlich tätigen Personen und Gruppen.

Der Integrationskompass bietet den Trägern und Akteuren die Möglichkeit, über ihre lokalen und regionalen Projekte, Initiativen und Angebote zu informieren und durch den verstärkten Austausch, die intensive Kooperation und die Vernetzung neue Angebote anzuregen beziehungsweise bereits bestehende Projekte an lokale Erfordernisse anzupassen. Als dynamisches Instrument lebt er vor allem von der Mitwirkung der Akteure.

Kernelement ist eine Datenbank mit 1.000 Projekteinträgen zu den Themengebieten Sprachförderung, Bildung, Arbeit und Ausbildung, Familie und Soziales, Kultur und Religion, Wohnen und Freizeit sowie Dialog und Akzeptanz.

Eine Suchanfrage führt auf einfachem und schnellem Wege zu den Integrationsangeboten vor Ort. Mit zahlreichen Einträgen zu den Themen Wohnumfeld + Stadtteil, Freizeit, Vereine + Organisationen, interkultureller Dialog, interkulturelle Öffnung und Qualifizierung sowie Antidiskriminierung + Geschlechtergerechtigkeit werden hilfreiche Anregungen für die konkrete Integrationsarbeit vor Ort gegeben.

Verfügbar ist außerdem ein mehrsprachiges Informationsangebot zum Thema Deutschkenntnisse bei Kindern im Kindergartenalter.

www.integrationskompass.de

Integration in Wuppertal – Wuppertaler Integrationsportal

Stadt Wuppertal | Ressort Zuwanderung und Integration | Christine Roddewig-Oudnia
 Am Clef 58 – 62 | 42275 Wuppertal | FON 02 02.5 63-27 50 | christine.roddewig@stadt.wuppertal.de

KONTAKT

Das Ressort Zuwanderung und Integration der Stadt Wuppertal hat ein Internetportal initiiert, das gemeinsam mit den Integrationsdiensten der Wohlfahrtsverbände, 19 Zuwanderervereinen, dem Migrationsausschuss und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge entwickelt wurde. Das Portal bündelt Verwaltungsinformationen und -dienste für Zugewanderte ebenso wie Angebote von Migrationsdiensten und Migrantenselbstorganisationen. Das deutschsprachige Angebot der Website wird ergänzt durch einen Wegweiser in den Sprachen Englisch, Türkisch, Russisch und Französisch. Damit auch diejenigen, die über keinen Computer verfügen, das Angebot nutzen können, wurden in Migrantenselbstorganisationen und Migrantendiensten insgesamt 22 Computerplätze geschaffen. Ein Faltblatt in neun Sprachen wirbt darüber hinaus außerhalb des Internets für das Angebot.



Das Portal fördert die Vernetzung aller an der Integration beteiligten Akteure und die Transparenz über die verschiedenen Angebote.

Das Portal stößt auf positive Resonanz, die Zusammenarbeit der einzelnen Anbieter hat sich verstärkt, die Informationen sind aktuell und die Datenbank wird in der Beratung aktiv genutzt. Einen großen Anteil an diesem Erfolg hat die Tatsache, dass von Beginn an darauf geachtet wurde, die verschiedenen Akteure der Integrationsarbeit in die Planung, Durchführung und nachhaltige Sicherung des Projekts einzubinden. Besonderer Wert wird auf die Mitarbeit von Migrantenselbstorganisationen gelegt.

www.integration-in-wuppertal.de

Das Projekt wurde aus dem Förderprogramm Komm-In des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW gefördert. Eine langfristige Finanzierung des Portals ist durch die Stadt und die beteiligten Träger gesichert.

Integrationslotse Hamburg

Diakonisches Werk Hamburg | Integrationslotse Hamburg
 Martina Elter | Königstraße 54 | 22767 Hamburg | FON 0 40.3 06 20-396 | integrationslotse@diakonie-hamburg.de

KONTAKT

Das regionale Informations- und Schulungsangebot richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der beruflichen Integration von erwachsenen Migrantinnen und Migranten. Auf der Website wird umfassend über die in Hamburg verfügbaren Angebote in den Bereichen Beratung, Beschäftigung, Vermittlung und Qualifizierung informiert. Anbieter und Angebote zur Beratung und Qualifizierung sind in einer Datenbank verzeichnet. Außerdem stehen Beratungs- und Planungshilfen zur Unterstützung der praktischen Arbeit sowie Fachinformationen, Termine und aktuelle Informationen aus dem Arbeitsfeld zur Verfügung.

Der Integrationslotse Hamburg organisiert auch eigene Fortbildungsveranstaltungen, in denen die interkulturelle Kompetenzerweiterung eine wichtige Rolle spielt. Mit der Veranstaltungsreihe *Diskussionsforum berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten* werden Wege, Chancen und Strategien zur gleichberechtigten Partizipation am Berufsleben aufgezeigt. Der Online-Kurs *Beratung zur beruflichen Integration von Flüchtlingen, Asylbewerber/innen und Migrant/innen* richtet sich an die Akteurinnen und Akteure der Beratungsarbeit und will dazu beitragen, die Standards der Beratung zur Aus- und Weiterbildung sowie zur Integration in den regionalen Arbeitsmarkt zu verbessern.

Ziel des Portals ist es, die Zugangschancen für Migrantinnen und Migranten zu Beratungs- und Qualifizierungsangeboten zu erhöhen.

Integrationslotse Hamburg ist ein Projekt des Diakonischen Werkes Hamburg und Teil der Entwicklungspartnerschaft NOBI. Das Projekt wird bis Ende 2007 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

www.integrationslotsehamburg.de



Kunst und Kultur als Mechanismus für Integration nutzen

Die Kultur eines Landes verbindet Menschen miteinander.

Die Kultur eines Landes bildet die Grundlage des Zusammenlebens und verbindet gleichzeitig Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander. Als Schlüsselfaktor der Integration öffnet kulturelle Bildung im Kindes- und Jugendalter den Zugang zu Kunst und Kultur. Die frühzeitige aktive künstlerische Betätigung in Kindertageseinrichtungen und Schulen stärkt Identität, Persönlichkeit, soziale Bindung und Intelligenz.

Die Professionalisierung bisher ehrenamtlicher Kulturarbeit sowie die Aus- und Fortbildung von Fachpersonal vermitteln die Qualifikationen, auf den kulturellen Hintergrund von Migrantinnen und Migranten einzugehen und ihre sprachlichen Kompetenzen zu fördern. Wissenstransfer, Vernetzung, wechselseitige Anregung und Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Kräften, Kunstschaffenden und Kultureinrichtungen sollen auf kommunaler Ebene gefördert werden.

Die etablierten Kulturinstitutionen müssen sich in Zukunft noch gezielter interkulturell öffnen, um junge Menschen, insbesondere mit Migrationshintergrund, als Publikum zu gewinnen:

- 95 Prozent der unter 25-Jährigen haben im letzten Jahr weder Oper, Ballett noch klassische Konzerte besucht.
- Von 3.154 Sonderveranstaltungen in Museen 2004 richteten sich nur 308 an ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger.
- Migrantinnen und Migranten sind nur selten fest verankerter Teil des Kulturbetriebes.
- Literatur, Soziokultur sowie Film/Video werden kaum als Tätigkeitsfelder für Zugewanderte betrachtet.

Nationaler Integrationsplan

Unter dem Titel *Kulturelle Pluralität leben – interkulturelle Kompetenz stärken* hat die Arbeitsgruppe ihren Abschlussbericht verfasst und dabei drei Themenschwerpunkte festgelegt:

- Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen ist über zeitlich begrenzte Projekte hinaus Schwerpunkt der Jugendarbeit.
- Kulturinstitutionen etablieren Integration als Querschnittsaufgabe und begreifen den interkulturellen Dialog als Schwerpunktaufgabe.
- Die Politik übernimmt Verantwortung für Integration, indem Ressourcen gebündelt, Verantwortungsstrukturen geklärt und Kooperationen mit Migrantenselbstorganisationen und Kulturvereinen gefördert werden.

D21-Essentials

Kulturelle Bildung leistet einen wichtigen Beitrag zum angemessenen Umgang mit Vielfalt. Über digitale Medien können Kultur und interkulturelle Kompetenz vermittelt werden. Die Initiative D21 sieht für Angebote und Maßnahmen insbesondere folgende Ansatzpunkte:

- Durch digital vermittelte Textproduktion und -publikation wird die aktive Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur nachhaltig gefördert.
- Durch digitale Video- und Audioprodukte werden neue Ausdrucksformen für Jugendliche geschaffen.
- Durch kulturelle Medienprojekte werden ältere Erwachsene mit Migrationshintergrund gezielt unterstützt.

Ausgewählte Beispiele

Leselilli

Das webgestützte Angebot zur kreativen Auseinandersetzung mit Literatur und zur Leseförderung im Grundschulalter vermittelt umfassende Kenntnisse digitaler Anwendungen.

Rap für Courage – XXL. Ein multimediales Jugendbildungsprojekt als Kooperationsmodell zwischen Schule und Jugendarbeit

Besonders benachteiligte Jugendliche von 13 bis 18 Jahren produzieren in sieben Tagen ein Rap-Musikvideo.

Von Standby auf Aktiv – Das andere Bewerbungstraining

Im Rahmen der Berufsvorbereitung produzieren Jugendliche ein Video für ihre Bewerbungsunterlagen.

Senioren: Medien – Migration – Integration – Partizipation

Interkulturelle Kompetenz und Medienkompetenz sind die beiden Säulen im Multimediaprojekt für und mit älteren Migrantinnen und Migranten.

D21-Wegweiser

Kulturelle Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der Integrationsarbeit, denn Kunst und Kultur eröffnen vielfältige Teilhabemöglichkeiten in einer Gesellschaft. Unsere Kultur ist sehr stark von den Medien und von den neuen Medien im Besonderen geprägt. Medienbildung ist demzufolge auch ein Teil der kulturellen Bildung. Digitale Grafik-, Zeichen- und Videoprogramme ermöglichen außerdem vielfältige künstlerische Ausdrucksformen. Die neuen Medien dienen so als Vermittler von Kultur und [inter-]kultureller Kompetenz. Ihr Einsatz wird Personen für den Kulturbereich gewinnen, die sich mit gängigen Maßnahmen nicht einbinden lassen.

Bisher werden die daraus erwachsenden Potenziale zu wenig genutzt. Einerseits fehlt die strategische Einbindung neuer Medien in die inhaltlichen Konzepte von Kultur- und Bildungseinrichtungen, andererseits ist digitales Know-how häufig bei künstlerisch Tätigen und Kulturschaffenden nicht vorhanden. Es ist daher unumgänglich, in Bildungs- und Kultureinrichtungen Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen zu implementieren, die die Inhalte integrativer interkultureller Projekte mit der Medienbildung der Teilnehmenden und der Anbietenden eng verzahnen.

Die Kulturentwicklung ist eng mit der Medienentwicklung verknüpft.

Leselilli

KONTAKT

Schulen ans Netz e.V.

Maike Hiepko | Bonner Talweg 100 | 53113 Bonn | FON 02 28.9 10 48-69 | maike.hiepko@schulen-ans-netz.de

Leselilli ist ein kleiner Roboter, der das Lesen liebt und Kinder motivieren möchte, sich aktiv mit Literatur auseinanderzusetzen.

Das Angebot ist ein Instrument zur kreativen Auseinandersetzung mit Literatur und zur Leseförderung im Deutschunterricht des 1. bis 6. Schuljahres. Der Computer ist in diesem Alter ein besonders reizvolles Lern- und Arbeitsmedium. Die Arbeit mit Leselilli unterstützt zudem den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern.

Der kleine Roboter mit Namen Lieselottindaria Libraria, kurz Leselilli, auf der Website dient als Identifikationsfigur und regt Schülerinnen und Schüler an, multimedial im Internet ihre Lieblingsbücher mit einem kurzen Text vorzustellen, mit einem Bild zu illustrieren und mit Audiodateien wie einem Geräuschrätsel oder einem Minihörspiel zu ergänzen. Der Homepage-Generator Primolo ermöglicht die einfache Veröffentlichung im Internet.

Mit dem Projekt werden auch die Lehrkräfte in ihrer Medienkompetenz gefördert. Sie erlernen Programme zur Text-, Bild- und Audibearbeitung und setzen sich mit didaktischen und datenrechtlichen Fragen auseinander. Unterstützt werden sie dabei durch die Grundschulredaktion von Lehrer-Online.

Leselilli wird vom Verein Schulen ans Netz e.V. inhaltlich betreut und ist Teilprojekt von Primolo, dem Homepage-Generator für die Grundschule. Das Angebot kann von allen Grundschulen in Deutschland kostenlos genutzt werden.

www.leselilli.de

www.lehrer-online.de/leselilli.php

Rap für Courage – XXL. Ein multimediales Jugendbildungsprojekt als Kooperationsmodell zwischen Schule und Jugendarbeit

KONTAKT

Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen | Referat Kultur- und Medienarbeit

Erich Schriever | Iserlohner Straße 25 | 8239 Schwerte | FON 0 23 04.7 55-194 | info@rap-fuer-courage.de

Multimediales Jugendbildungsprojekt als Kooperationsmodell zwischen Schule und Jugendarbeit.



Rap für Courage – XXL ist ein siebentägiges Intensivprojekt für max. acht Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 18 Jahren, die gemeinsam mit vier bis fünf Lehrenden ein Musikvideo produzieren. Angeleitet durch das Medienteam der Spiel- und Theaterwerkstatt Villigst und Angehörige der Hip-Hop-Szene

texten, singen und performen die Jugendlichen aktiv. In einer dreitägigen Nachbereitungsphase werden die Projekterfahrungen aufgearbeitet und dienen als Grundlage für die Implementierung als Schulprojekt. Das multimediale Mädchenkulturprojekt *Mädchen zeigen Courage* bietet zusätzlich das Projekt *Mädchen erobern die Hip-Hop-Bühne!* an.

Ziel ist es, durch kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten Sprachlosigkeit und Ohnmacht gegenüber Rassismus zu überwinden, Mut zum kreativen Widerstand und Zivilcourage zu wecken und die Bereitschaft zu fördern, sich gegen Ungerechtigkeiten öffentlich zu äußern und Position zu beziehen. Zudem soll mit dem Projekt die kulturelle Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten von Jugendlichen sichtbar und öffentlich gemacht werden. Die Erfahrungen zeigen, dass bisher schulisch erfolgreiche Jugendliche in diesen neuen Lernsituationen positive Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln oder entdecken und ihr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl steigt.

Mit der Teilnahme erhalten die Jugendlichen den Kompetenznachweis Kultur der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. [www.kompetenznachweiskultur.de]. Das Projekt wurde 1996 vom Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen und der professionellen multinationalen Rap- und Hip-Hop-Formation Sons of Gastarbeiters aus Witten/Bochum initiiert.

www.rap-fuer-courage.de

Von Standby auf Aktiv – Das andere Bewerbungstraining

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg e.V.

Petra Hermansa | Rosenbergstraße 50 | 70176 Stuttgart | FON 07 11.62 03 90 85

KONTAKT



Schülerinnen und Schüler von Haupt- und Realschulen erstellen im Projekt *Von Standby auf Aktiv* unter professionellen Bedingungen mit Unterstützung durch Filmschaffende und Kommunikationsfachkräfte Bewerbungsfilme. Ziel ist es, dass sich die Jugendlichen beim Start in den Beruf besser präsentieren und durch selbstbewusstes Auftreten einen Weg in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt finden.

Das auf medienpädagogischen Methoden basierende Kommunikations- und Bewerbungstraining mündet in die Produktion eines Videos. Die Jugendlichen entwickeln in den Workshops außerdem ihre sprachlichen Fähigkeiten und ihre sozialen Kompetenzen weiter.

Das Produkt wird auf eine DVD gebrannt und der Bewerbungsmappe beigelegt. So können sich die Schülerinnen und Schüler noch vor dem persönlichen Kontakt visuell präsentieren und ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessern.

Die Jugendlichen erhalten neben dem Bewerbungsclip einen Eintrag in den Qualipass der baden-württembergischen Landesregierung für engagierte Jugendliche: www.qualipass.info. Das Projekt ist eine Initiative der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg.

www.lkjbw.de/radionezz/radio1.html

Mit dem Projekt werden Bewerbungstraining und der Erwerb von Sprach-, Sozial- und Medienkompetenz miteinander verbunden.

Senioren: Medien – Migration – Integration – Partizipation

Bürgermedienzentrum Bennohaus

Bennostraße 5 | 48155 Münster | FON 02 51.60 96 73 | benno@muenster.de

KONTAKT

Die Vermittlung von interkultureller Kompetenz und von Medienkompetenz steht im Mittelpunkt dieses Projekts für ältere Migrantinnen und Migranten in Münster, das dazu anregen will, die eigene kulturelle Identität neu zu entdecken und öffentlich darzustellen. Zielgruppen sind ältere Personen mit Migrationshintergrund aus Spanien, Portugal und der Türkei sowie Aussiedlerinnen und Aussiedler und interessierte deutsche Seniorinnen und Senioren.

Im Projekt werden Computer- und Internetkurse sowie Kamera- und Radiokurse in der jeweiligen Landessprache angeboten. Die gemeinsam entwickelte, mehrsprachige Internetplattform wird von den Beteiligten mit Hilfe eines Internetredaktionssystems inhaltlich gestaltet und schafft die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich über andere Vereine und Institutionen zu informieren. Außerdem können sich Migrantinnen und Migranten im Bereich Medienbildung und -kompetenz als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren qualifizieren, so dass sie in der Lage sind, andere Landsleute in Sachen Medien anzuleiten.

Die intensive Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und -vereinen hat sich als besonders wichtig für den Erfolg des Projekts herausgestellt. Durch die medientechnische Ausstattung des Bürgermedienzentrums Bennohaus ist die aktive Medienarbeit erst möglich geworden.

Das Projekt wurde als Pilot von 2003 bis 2005 durchgeführt und vom Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

www.senioren-migranten.de

www.bennohaus.org

Zugewanderte erhalten durch das Projekt die Möglichkeit, ihre kulturelle Identität mit Hilfe neuer Medien aufzuarbeiten und sichtbar zu machen.



[Medien-]Bildung – Mit Sport am schönsten

Der Sport bietet mit seinen weit reichenden individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ein wichtiges Handlungsfeld für Integration und Partizipation.

Der Sport bietet mit seinen weit reichenden individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ein weiteres und wichtiges Handlungsfeld für Integration und Partizipation. Begegnung, Toleranz und Akzeptanz zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sprache sind in vielen Sportvereinen ebenso wie in selbst organisierten Zusammenschlüssen gelebte Praxis. Dadurch wird ein Beitrag zum Abbau von Sprachbarrieren, kulturellen Vorbehalten und zur Gewaltprävention geleistet.

Mit mehr als 90.000 Vereinen und rund 27 Millionen Mitgliedern ist der Deutsche Olympische Sportbund [DOSB] die größte Gemeinschaft in Deutschland und bindet mehr Zugewanderte als jede andere freiwillige Personenvereinigung. In einer Befragung sahen sich 45 Prozent der 40.000 Sportvereine vom demografischen Wandel betroffen, aber nur sieben Prozent von Migrantenzuwanderung.

Nationaler Integrationsplan

Die Teilnahme an Sportangeboten bietet den Menschen mit Migrationshintergrund soziale Integration durch persönliche Kontakte, den Aufbau sozialer Beziehungen und Bindungen, kulturelle Integration durch die Alltagskommunikation mit wechselseitigem interkulturellem Lernen und alltagspolitische Integration durch politische Mitsprache, bürgerschaftliches Engagement und Teilhabe am gemeinwohlorientierten Vereinsleben. Zur besseren Einbindung von Migrantinnen und Migranten lassen sich aufgrund der bisherigen Erfahrungen folgende Rahmenbedingungen ableiten:

- Integrationskonzepte müssen zielgruppenorientiert und niedrigschwellig sein, ganz besonders im Hinblick auf junge Frauen und Mädchen.
- Angebote müssen langfristig und nachhaltig angelegt sein und gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten bzw. Migrantenorganisationen gestaltet werden.
- Die einheimische und die zugewanderte Bevölkerung müssen sich als gegenseitige Bereicherung anerkennen.

D21-Essentials

Sport und digitale Medien scheinen auf den ersten Blick weiter voneinander entfernt zu sein als andere Integrationsthemen. Der Sport als ideale Plattform zur Zusammenführung von Menschen unterschiedlicher Herkunft kann sich einen festen Platz in der virtuellen Welt des Internets schaffen und das Kennenlernen, den Austausch und die gegenseitige Unterstützung von Sportbegeisterten digital unterstützen. Gerade für weniger bekannte Sportarten und unabhängige Formen sportlicher Aktivitäten ergeben sich daraus ganz neue Impulse.

Viele Migrantinnen und Migranten lassen sich derzeit in die deutschen Vereine nicht einbinden und weichen auf eigenethnische Vereine aus. Die Zusammenarbeit von deutschen Sportvereinen und Migrantenorganisationen in gemeinsamen Medien- und Kulturprojekten kann die gegenseitige Akzeptanz und das produktive Miteinander fördern.

Ausgewähltes Beispiel

klickkicker.de – Die Kreuzberger Bolzplatzliga

Der Straßenfußball in Kreuzberg hat sich eine webbasierte Koordinationszentrale aufgebaut, für deren aktive Nutzung die Jugendlichen Computer- und Internetkompetenz erwerben.

D21-Wegweiser

Die Verbindung von Sport und Sprachförderung, die Aufnahme *fremder* Sportarten in die Vereine, die aktive Einbindung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in das Vereinsleben und die Ausbildung von Migrantinnen zu Übungsleiterinnen sind wichtige Maßnahmen, um die Integration durch Sport voranzutreiben. Um dies durch digitale Medien zu unterstützen, müssen entsprechende Angebote noch entwickelt oder vorhandene Angebote zielgruppengerecht angepasst werden. Vorstellbar sind hier E-Learning-Kurse zur Ausbildung von Übungsleiterinnen mit Migrationshintergrund und zur interkulturellen Weiterbildung von deutschen ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern und von Vereinsfunktionären.

Auf webbasierten Informations- und Kommunikationsplattformen können zielgruppenorientierte Sportangebote mit Berufswahlorientierungs- und Sprachfördermaßnahmen und lokalen kulturellen Aktivitäten verbunden werden. Auf diese Weise ließen sich vernetzte Strukturen schaffen, die die kulturellen und sozialen Gegebenheiten der Zielgruppen angemessen berücksichtigen.

Die Kombination von Sportangeboten und Bildungsmaßnahmen eröffnet neue und integrative Handlungsfelder.

klickkicker.de – Die Kreuzberger Bolzplatzliga

KONTAKT

Mixtur 36 e.V.

Holger Kruse | 10997 Berlin | Naunynstraße 63 | FON 0 30.34 08 65 72 | teamchef@klickkicker.de

klickkicker.de
verbindet
Fußballspielen
mit der Vermittlung
von Medien-
kompetenz.

Auf der Website werden Fußballbolzplätze im Bezirk Berlin-Kreuzberg miteinander vernetzt, um einen anregenden Wettbewerbscharakter in die unabhängige Form des Straßenfußballs zu bringen. Als Koordinationszentrale stellt das Projekt eine Begegnungsplattform für alle fußballbegeisterten Kinder im Kiez bereit. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendlichen von 9 bis 18 Jahren, die sich auf der Website anmelden und eine Mannschaft gründen. Jeder Klickkicker erhält eine Einführung in die Website und einen Spielerpass. Der aktuelle Spielplan und der Tabellenstand sind nur auf der Website abrufbar.

Jede Mannschaft muss einen Kapitän benennen, der für das Team verantwortlich ist, seine Mannschaft in den Spielplan einträgt und zugleich Ansprechpartner der Projektleitung ist. Die Kapitäne können an einem wöchentlichen Internetkurs beim Partner SportJugend-Club und KICK-Projekt Kreuzberg teilnehmen.

Die Jugendlichen können sich auch als Reporterin oder Reporter betätigen, die Spiele beobachten und fotografieren und die erstellten Spielberichte auf der Website veröffentlichen. Die dazu benötigten Kompetenzen können sie im Rahmen eines Kurses *Grundlagen der IT-Technik* beim Partner StreetUniverCity Berlin e.V. erwerben.

Spielerinnen und Spieler sowie Mannschaften können sich auch auf selbst gestalteten Fanseiten darstellen. So können sich alle besser kennen lernen, Rivalitäten abbauen, Sprachpraxis erwerben und ihre Sozialkompetenz stärken.

Für die Zukunft ist die Ausweitung des Projekts auf andere Stadtteile angestrebt. Außerdem ist wegen der Nachfrage eine Mädchenliga ebenso in Planung wie eine Erwachsenenliga.

Das Projekt erhielt den diesjährigen Sonderpreis Migration des Wettbewerbs Wege ins Netz. Träger ist der Verein zur Förderung der internationalen Kinder- und Jugendarbeit Mixtur 36 e.V.

www.klickkicker.de





Gemeinsam Zukunft gestalten

Bürgerschaftliches Engagement ist einer der wichtigsten Faktoren für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Bürgerschaftliches Engagement ist einer der wichtigsten Faktoren für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. Eigeninitiative, Mitgestaltung und Beteiligung sowie Aneignung neuen Wissens, neuer Fertigkeiten und Kompetenzen wirken in die Zivilgesellschaft hinein, sind für die Agierenden identitätsstiftend und stärken gleichzeitig ihre Handlungskompetenz.

Im Hinblick auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund erfüllt bürgerschaftliches Engagement eine besondere Katalysatorfunktion: Die Stärkung der gleichberechtigten Teilhabe braucht echte Partizipation und kompetenzbasiertes Engagement. Traditionelle Vereine, Verbände, Kirchen, Religionsgemeinschaften und Migrantenorganisationen bedürfen der interkulturellen Öffnung und der Dialogbereitschaft.

Nationaler Integrationsplan

Die Arbeitsgruppe sieht folgendes Vorgehen als zentral für die Integration durch bürgerschaftliches Engagement an:

- Interkulturelle Öffnung der Organisationen und öffentliche Verantwortungsteilung durch Vernetzung deutscher Verbände und Migrantenorganisationen.
- Stärkung der gleichberechtigten Teilhabe und der Eigenverantwortlichkeit von Frauen und Männern im Integrationsprozess sowie die Öffnung der Zugänge zum Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement.
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und Ausbau der Medieninformationen über Aktivitäten von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Entwicklung der Anerkennungskultur.

D21-Essentials

Bürgerschaftliches Engagement entwickelt sich vor allem auf der lokalen Ebene im unmittelbaren Lebensumfeld der Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtteils oder Wohngebiets mit und ohne Migrationshintergrund. Damit ergeben sich Schnittstellen zur Integration vor Ort, insbesondere in Angeboten zum Erwerb von Medienkompetenz. Der Fokus liegt hier jedoch beim freiwilligen zivilgesellschaftlichen Engagement und der Übernahme von Verantwortung im Ehrenamt:

- als Mentorinnen und Mentoren zur Lernbegleitung in PC- und Internetschulungsstätten,
- als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in stadt(teil)bezogenen Bildungsangeboten und
- als Akteurinnen und Akteure in der Selbsthilfe als Voraussetzung für gesellschaftliche Partizipation.

Ausgewählte Beispiele

Bürger-gehen-online

Bürger-PC-Treffpunkte in der Stadt Esslingen werden von ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren betreut und multikulturelle Begegnungsmöglichkeiten geschaffen.

Südstadtkids

In der Nürnberger Südstadt engagieren sich Schülerinnen und Schüler freiwillig für die Verbesserung des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen in ihrem Stadtteil und nutzen dazu auch die neuen Medien.

How to empower yourself – Flüchtlinge in Brandenburg vernetzen sich

Das bundesweit einmalige Selbsthilfeprojekt von Flüchtlingen nutzt das Internet zur lokalen und weltweiten Information und Kommunikation.

D21-Wegweiser

Der Erwerb von Medienkompetenz ist ein gemeinsames Interesse von Deutschen und Zugewanderten. Dementsprechend können Angebote zur Internet- und Computernutzung den interkulturellen Austausch fördern und Migrantinnen und Migranten in Vereine, Verbände und Initiativen einbinden.

Maßnahmen zur digitalen Integration eignen sich außerdem in besonderer Weise, um das gemeinsame bürgerschaftliche Engagement von Zugewanderten und Deutschen zu fördern. Dazu muss zunächst auch muttersprachliche Unterstützung angeboten werden, um die Zugangsbarriere aus Unkenntnis der deutschen Sprache so gering wie möglich zu halten.

Um ein langfristiges Engagement zu gewährleisten, müssen die ehrenamtlich Tätigen kontinuierlich geschult und begleitet werden. Deutsch- und/oder Computerkurse sollten auf die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen zugeschnitten sein und von Volkshochschulen oder anderen Bildungsträgern kostengünstig angeboten werden. Regelmäßige Treffen und Diskussionsforen im Internet erleichtern den Austausch zwischen den Ehrenamtlichen und fördern die Gemeinschaft.

Ehrenamtliche Tätigkeit muss auch rechtlich und finanziell abgesichert werden, um mehr Engagierte aus der Gruppe der Migrantinnen und Migranten selbst zu gewinnen. Die Migrantenselbstorganisationen können dabei als Vermittler in die Diskussion über zivilgesellschaftliches Engagement einbezogen werden. In strategischen Partnerschaften zwischen Migrantenselbstorganisationen und deutschen Einrichtungen handeln die Akteure gleichberechtigt und partizipieren in gleicher Weise bei der Ressourcenvergabe.

Durch ihr Engagement identifizieren sich Bürgerinnen und Bürger stärker mit ihrem Lebensumfeld – dies wirkt sich positiv auf die Integration aus.

Bürger-gehen-online

KONTAKT

Stadt Esslingen am Neckar | Bürger-gehen-online

Wolfgang Kirst | Ritterstraße 16 | 73728 Esslingen | FON 07 11.35 12-34 06 | wolfgang.kirst@esslingen.de

Freiwillige Mentorinnen und Mentoren machen ein PC- und Internetkursangebot im gesamten Stadtgebiet und in verschiedenen Sprachen möglich.

Esslingen am Neckar fördert mit dem Projekt Bürger-gehen-online gezielt die Medienkompetenz seiner Bürgerinnen und Bürger. 20 kostenlose Bürger-PCs sind im gesamten Stadtgebiet verteilt. Frauen und Männer mit Migrationshintergrund bilden eine Zielgruppe, die an verschiedenen Standorten besonders angesprochen wird.

Das bürgerschaftliche Engagement der ca. 90 freiwillig tätigen Mentorinnen und Mentoren ist Grundlage für den Erfolg des Projekts. Zu festgelegten Zeiten sind die Mentorinnen und Mentoren an einem Großteil der Bürger-PC-Treffpunkte präsent und unterstützen die Besucherinnen und Besucher bedarfsbezogen und auf Wunsch auch in verschiedenen Sprachen. Ein Teil der Lernbegleitenden hat einen eigenen Migrationshintergrund.

Die Mentorinnen und Mentoren werden hauptamtlich und fachlich begleitet. Um das gemeinsame Engagement zu stärken, finden regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch statt. Zudem können sie an verschiedenen Fortbildungsangeboten teilnehmen.

Im Referat für Migration und Integration der Stadt entstand außerdem eine internationale PC-Gruppe, die von Mentorinnen und Mentoren mit Migrationshintergrund betreut wird. Diese Gruppe ist mittlerweile multikulturell zusammengesetzt – einzige gemeinsame Sprache ist Deutsch. Es wird viel Wert auf ausreichende Zeiten für Pausengespräche gelegt. In dieser Gruppe findet ein reger interkultureller Austausch statt.

Das Bürgerprojekt ist Teil des E-Government-Projekts MediaKomm Esslingen. Es wurde in einem Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie entwickelt.

www.buerger-gehen-online.de
<http://mediakomm.esslingen.de>

Südstadtkids

KONTAKT

Bildungszentrum-Süd | Dr. Martin Bauer-Stiasny

Wölkernstraße 10 | 90459 Nürnberg | FON 09 11.2 31 73 50 | martin.bauer-stiasny@stadt.nuernberg.de

Jugendliche für bürgerschaftliches Engagement gewinnen – die Südstadtkids zeigen, wie es geht.

Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Hummelsteiner Weg in der Nürnberger Südstadt engagieren sich außerhalb der Schule freiwillig im Projekt Südstadtkids. Die Jugendlichen aus sehr unterschiedlichen familiären Strukturen und migrationsbezogenen Kontexten werden zu Akteurinnen und Akteuren im Stadtteil. Sie absolvieren verschiedene Ausbildungsphasen, zum Beispiel zur Stadtteilführerin bzw. zum Stadtteilführer oder zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Sie bieten interkulturelle Elternabende, Exkursionen durch die Südstadt und museumspädagogische Angebote im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg an. Die Südstadtkids der ersten Generation befinden sich mittlerweile in Ausbildung oder besuchen weiterführende Schulen, stehen aber dem Projekt bei der Öffentlichkeitsarbeit und den aktiven Südstadtkids der nachwachsenden Generationen als Mentorinnen und Mentoren weiterhin zur Verfügung. Im April 2007 wurde eine vierte Generation mit Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Klasse gegründet.

Um die Kenntnisse der Jugendlichen in der Nutzung neuer Medien sowie ihre sprachlichen Artikulationsfähigkeiten zu verbessern, wurden bereits mehrere multimediale Projekte durchgeführt.



In diesen Maßnahmen konnten die Südstadtkids technische Grundlagen im Bereich Radiotechnik und Homepagegestaltung erlernen. Weitere Ziele und Inhalte waren die gezielte Nutzung von Informationsquellen, das Verfassen von Texten, das Führen von Interviews und das Erlernen eines freien Vortragsstils. Das Gelernte setzen die Südstadtkids direkt in ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Stadtteil um.

www.suedstadtkids.de

How to empower yourself – Flüchtlinge in Brandenburg vernetzen sich

Refugees Emancipation e.V.

Schlossstraße 1 | 14467 Potsdam | FON 03 31.2 01 69 27 | info@refugeesemancipation.com

KONTAKT

Das Selbsthilfeprojekt ist eine Initiative von Flüchtlingen, die in Asylbewerberheimen leben müssen. Ziel ist, die Lebensqualität von Flüchtlingen in Deutschland zu verbessern, indem das Internet als Hilfsmittel eingesetzt wird, um der Isolation zu entkommen und Kontakte zu knüpfen und zu pflegen: untereinander, mit der Heimat und mit der lokalen Community. Dazu haben die Flüchtlinge eine Website eingerichtet, die über Flüchtlingsthemen informiert, Rechtsfragen aufgreift und es ihnen ermöglicht, die eigene Lebensgeschichte zu veröffentlichen. Das Internet bietet sich auch als alternativer Bildungsweg an, da Asylsuchende nur über wenig Geld verfügen und kostenpflichtige Bildungsangebote deshalb nicht in Anspruch nehmen können.

In vier Heimen in Berlin-Brandenburg werden selbst organisierte Kurse angeboten, die den Flüchtlingen Wege aufzeigen, wie sie das Internet als Kommunikationsmittel und zur Suche nach Informationen oder aktuellen Geschehnissen in den Herkunftsländern nutzen können. Es gibt weitere Kurse zum Umgang mit verschiedener Software. Alle Teilnehmenden erhalten nach Kursende ein Zertifikat.

Die Arbeit ist ehrenamtlich. Bereits geschulte Flüchtlinge, Studierende und engagierte deutsche Bürgerinnen und Bürger führen die Schulungen durch. Ehrenamtliche mit Englisch- oder Französischkenntnissen sind besonders gesucht. Der Kontakt- und Erfahrungsaustausch findet bei Treffen und über eine Mailingliste statt. Für die Mentorinnen und Mentoren werden Fortbildungsangebote zur Vermittlung von Medienkompetenz angeboten.

Das Projekt ist das einzige seiner Art im gesamten Bundesgebiet. Es wird getragen von Refugees Emancipation e.V.

www.refugeesemancipation.com

Zivilgesellschaftliches Engagement als Hilfe zur Selbsthilfe.

Wissenschaftliche Exzellenz zeichnet sich durch Weltoffenheit und Internationalität aus.

Einsatzmöglichkeiten der neuen Medien für eine bessere Vorbereitung, Betreuung und Integration von Studierenden und Forschenden

Wissenschaftliche Exzellenz zeichnet sich durch Weltoffenheit und Internationalität aus. Im internationalen Wettbewerb müssen die Potenziale der Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund und die Zuwanderung Hochqualifizierter gezielt genutzt werden, um die Leistungsfähigkeit von Wissenschaft und Forschung zu erhalten.

250.000 Studierende und damit 12,5 Prozent der rund zwei Millionen Studierenden in Deutschland haben eine ausländische Staatsangehörigkeit oder einen unmittelbaren Migrationshintergrund. Drei Viertel davon sind Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, haben also ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht in Deutschland erworben.



Tatsächlich schafft es nur eine sehr geringe Zahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus dem deutschen Schulsystem an die Hochschulen und in die Wissenschaft: Nur sieben Prozent der Studierenden in Deutschland kommen aus Zuwandererfamilien. Nach Angaben des Hochschul-Informationssystems [HIS] haben im Jahre 2000 nur 55 Prozent der Studierenden mit ausländischem Pass und deutschem Abitur das Studium erfolgreich beendet. Bei den ausländischen Studierenden erreichen lediglich 20 bis 30 Prozent den angestrebten Abschluss. Zudem bleiben von den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen viel zu wenige in Deutschland. Ende Juni 2006 haben sich nur 1.225 Bildungsausländerinnen und -ausländer zur Arbeitsplatzsuche in Deutschland aufgehalten.

Nationaler Integrationsplan

Um die Leistungsfähigkeit von Wissenschaft und Forschung zu steigern und Integrationsimpulse an alle Akteure im Wissenschaftssystem zu senden, empfiehlt die Arbeitsgruppe folgende Schwerpunktthemen:

- Stärkung der Attraktivität und Internationalität des Studien- und Wissenschaftsstandortes Deutschland.
- Bessere Förderung der Potenziale von Bildungsinländerinnen und Bildungsinländern sowie der zugewanderten Hochqualifizierten.
- Ausbau und Unterstützung der Migrations- und Integrationsforschung.

D21-Essentials

Im Wissenschaftsbereich ist die Nutzung neuer Medien weit verbreitet und für eine bessere Vorbereitung und Betreuung ausländischer Studierender und Forschender gezielt einsetzbar. Ebenso können digitale Angebote auch den Studienzugang und den Studienerfolg von Migrantinnen und Migranten mit deutschem Bildungsabschluss verbessern:

- Mit Online-Angeboten kann die individuelle Studieneignung getestet werden.
- Mit Sprachprogrammen zum Selbstlernen kann die Zugangsbarriere aufgrund fehlender Deutschkenntnisse gesenkt werden.
- Mit Online-Kursen können Fachthemen vertieft und Alltagskompetenzen erworben werden.
- Mit Informations- und Beratungsportalen im Internet kann die Mobilität von Forschenden erleichtert werden.

Ausgewählte Beispiele

SelfAssessment international

Mit dem webbasierten Selbsteinschätzungstest können Studieninteressierte weltweit ihre Studieneignung für technische Fächer in Deutschland kostenlos ermitteln.

DUO – Deutsch-Uni Online

Das Online-Sprachlernprogramm für ausländische Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereitet auf den Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland vor.

Online-Tutorien für ausländische Studierende – OTAS

In Brandenburg bieten zwei Hochschulen studienbegleitend fachwissenschaftliche und kompetenzerweiternde Online-Kurse, um den Studienerfolg insbesondere ausländischer Studierender zu verbessern.

Das deutsche Mobilitätsportal für Forscher

Internetportal und Helpdesk bieten Information und Unterstützung bei der Planung eines Forschungsaufenthalts in Deutschland oder Europa sowie bei der Rückkehr nach einem Auslandsaufenthalt.

D21-Wegweiser

Um den in Deutschland lebenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Weg in ein Studium und zu einem erfolgreichen Abschluss zu ebnet, sind strukturelle Maßnahmen notwendig, die insbesondere an den Schulen und beim Übergang Schule – Studium ansetzen sollten. Die geringen Abschlussquoten der in Deutschland aufgewachsenen Migrantinnen und Migranten an den Hochschulen zeigen, dass auch auf dieser Ebene gezielte Programme zur Sprachförderung und Orientierung notwendig sind. Überzeugende Angebote fehlen allerdings bisher.

Digitale Informations-, Kommunikations- und Lernmöglichkeiten werden überwiegend zur Gewinnung und Unterstützung ausländischer Studierender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingesetzt. Über Wettbewerbe wurden hier Anreize geschaffen, überzeugende Konzepte für Online-Services zu schaffen.

Um den in Deutschland lebenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Weg in ein Studium und zu einem erfolgreichen Abschluss zu ebnet, sind strukturelle Maßnahmen notwendig.

SelfAssessment international

KONTAKT

RWTH Aachen | Lehrstuhl für Betriebs- und Organisationspsychologie | Prof. Dr. Lutz F. Hornke
Jägerstrasse 17 – 19 | 52056 Aachen | FON 02 41.8 09 60 13 | lutz.hornke@psych.rwth-aachen.de

Ein webbasiertes
Beratungsangebot
für internationale
Studieninteressierte.

Um den Studienerfolg der internationalen Studierenden zu steigern, bieten neun technische Hochschulen in Deutschland [TU9] gezielte Beratung an. Ein Beratungsinstrument ist das webbasierte SelfAssessment international in Deutsch und Englisch zur Feststellung der Studieneignung und -neigung. Der Beratungstest als Selbsteinschätzung richtet sich an Studieninteressierte technischer Fächer, wie Maschinenbau oder Bauingenieurwesen, in Deutschland.

SelfAssessment international schafft Studieninteressierten weltweit die Möglichkeit, die Anforderungen der technischen Studiengänge an den TU9-Universitäten besser kennen zu lernen und mehr über die eigenen Stärken und Schwächen für dieses Studium in Deutschland zu erfahren. Es umfasst Aufgaben zu mathematischen Fähigkeiten und logischem Schlussfolgern sowie einen Fragebogen zur Studienmotivation und Leistungsbereitschaft. Zudem ist ein kurzer Deutschtest integriert, der eine grobe Einschätzung der Sprachkompetenz ermöglicht.

In 90 bis 120 Minuten können die Aufgaben bearbeitet und die persönlichen Voraussetzungen für das Studium ermittelt werden. Jeder und jede Teilnehmende erhält eine Auswertung und Erläuterung zu den erzielten Ergebnissen. Die freiwillige Teilnahme am SelfAssessment international ist kostenlos.

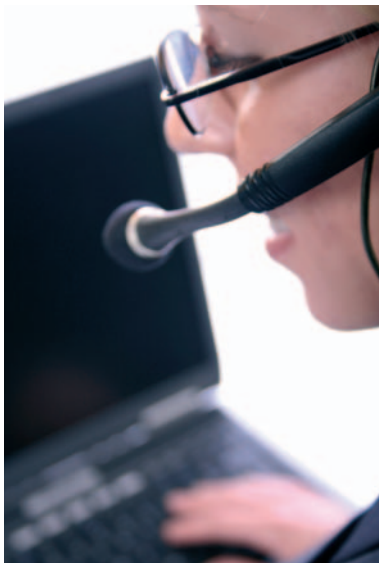
www.global-assess.rwth-aachen.de/tu9/
www.self-assessment.tu9.de

DUO – Deutsch-Uni Online

KONTAKT

Deutsch-Uni Online
Prof. Dr. Jörg Roche | Prinzregentenstraße 7/III | 80538 München | FON 0 89.21 80 59 27 | info@deutsch-uni.com

Ein Deutschlernportal für Studium,
Wissenschaft und Beruf.



Die Deutsch-Uni Online [DUO] bietet Online-Sprachlernprogramme für ausländische Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an, die sich gezielt auf ihren Studien- bzw. Forschungsaufenthalt in Deutschland vorbereiten oder mit den anerkannten Prüfungen DSH oder TestDaF die

sprachliche Hochschulqualifikation erwerben wollen. Darüber hinaus können die Module ebenfalls als studienbegleitendes Sprachtrainingsmaterial eingesetzt werden. Das Online-Portal bietet studienvorbereitendes und studienbegleitendes Unterrichtsmaterial für alle Niveaustufen an.

Die Module im Bereich *Deutsch als Fremdsprache* werden in drei verschiedenen Kursformaten angeboten: Selbstlernen, assistiertes Lernen und assistiertes Lernen mit ECTS-Curriculum. In Kombination mit Präsenzunterricht eignen sich die Module sehr gut zum Einsatz im Blended-Learning-Verfahren. Die Fachsprachen-Module ermöglichen einen Einstieg in die fachspezifische Wissenschaftskommunikation in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaft, Psycholinguistik, Ingenieurs- und Naturwissenschaften, Medizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Kulturwissenschaften.

Das Portal ermöglicht den Online-Spracherwerb mit unterschiedlicher fachlicher Schwerpunktsetzung. Zudem wird viel Wert auf die Vermittlung von praktischem Wissen und essenziellen sprachlichen Schlüsselqualifikationen wie Bewerbung, Gesprächsführung, Protokollieren, Verfassen schriftlicher Berichte, interkulturelle Kompetenz, Ressourcenerschließung und Computer Literacy gesetzt.

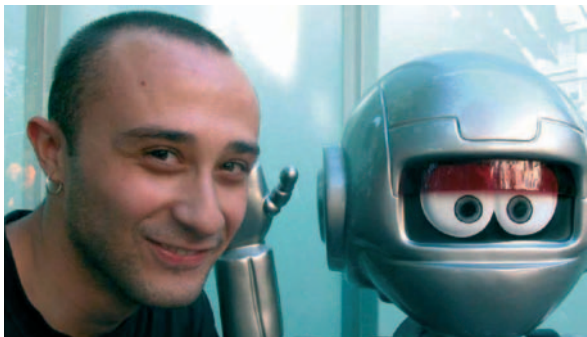
www.deutsch-uni.com

Online-Tutorien für ausländische Studierende – OTAS

Universität Potsdam | Akademisches Auslandsamt

Dr. Regina Neum | Am Neuen Palais 10 | 14469 Potsdam | FON 03 31.9 77-10 57 | regina.neum@uni-potsdam.de

KONTAKT



Die Universität Potsdam bietet gemeinsam mit einer Partnerhochschule in Brandenburg Online-Kurse zur studienbegleitenden Unterstützung für die internationalen Studierenden. Damit soll der Studienerfolg verbessert werden. In Germanistik und Deutsch als Fremdsprache steht ein Online-Lesezentrum zur Förderung des Leseverstehens im Mittelpunkt. In dem Online-Tutorium im Masterstudiengang Polymer Science am Institut für Physik werden physikalische und mathematische Grundkenntnisse und Methoden erlernt.

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät entwickelte unter anderem Online-Kurse zur Einführung in die Themen E-Business/E-Commerce und Grundlagen der Sozialwissenschaften. Die Servicestelle Lehr-Evaluation der Universität Potsdam verantwortet die Qualitätssicherung des Studiums. Sie erarbeitete parallel zur Entwicklung der Online-Angebote ein webbasiertes Panel, das Befragungen Studierender zu Studienqualität und Lernfortschritt im Zeitverlauf ermöglicht. So ist es möglich, mehr über die Studienverläufe internationaler Studierender zu erfahren.

Das Projekt OTAS an brandenburgischen Hochschulen wird als Modell des Programms zur Förderung der Internationalisierungsstrukturen an deutschen Hochschulen [PROFIS] mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert, um die Rahmenbedingungen des Ausländerstudiums, des Auslandsstudiums und der internationalen Beziehungen langfristig qualitativ zu verbessern.

www.international-students-potsdam.de

Verbesserung der Betreuung ausländischer Studierender durch webbasierte Tutorien und Blended-Learning-Seminare.

Das deutsche Mobilitätsportal für Forscher

Deutsches Mobilitätszentrum | Alexander von Humboldt-Stiftung

Jean-Paul-Straße 12 | 53173 Bonn | mobility@avh.de

KONTAKT

Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt in Deutschland oder in Europa planen oder nach einem längeren Forschungsaufenthalt im Ausland nach Deutschland zurückkehren, bietet das deutsche Mobilitätsportal für Forscher der Alexander von Humboldt-Stiftung umfassende Information und Beratung. Es ist Teil des EU-weiten Projekts *Netzwerk von Mobilitätszentren* [ERAMORE]. Mit diesem Netzwerk steht eine Sammlung von Informationen für Forschende zur Verfügung, die von Fördermöglichkeiten bis hin zu praktischen Fragen zu Visum und Sozialversicherung oder dem alltäglichen Leben im jeweiligen Land reicht und zudem eine europäische Jobbörse enthält.

Internationalen Forscherinnen und Forschern bietet sich dadurch die Möglichkeit, in ganz Europa nach passenden Stellen zu suchen. Sie können zudem ihren Lebenslauf auf dem Portal einstellen und sind damit für potenzielle Arbeitgeber auffindbar. Hochschulen in Deutschland können ihre Stellen auf dem europäischen Webportal für Forschermobilität einstellen. Das deutsche Mobilitätszentrum für Forscher berät über ein Internetportal und einen Helpdesk in Deutsch und Englisch gezielt zu Fragen, die den Forschungsaufenthalt in Deutschland betreffen. Die Einrichtung versteht sich als Lotsensystem durch die Vielzahl der zu beachtenden Aspekte. Fragen können unkompliziert per E-Mail gestellt werden.

www.eracareers-germany.de

Ein Portal zur Information und Beratung im Vorfeld eines Forschungsaufenthaltes in Deutschland.

Neue Medien leisten einen wichtigen Beitrag für die Integration von Migrantinnen und Migranten. Allein die hohe Bedeutung, die Medienkompetenz heute in der Arbeitswelt hat, macht Medienbildung zu einem wichtigen Bestandteil zukunftsweisender Integrationspolitik.

Die D21-Wegweiser zu neun Themenfeldern des Nationalen Integrationsplans zeigen, welche Richtung eingeschlagen ist, um die Nutzung der neuen Medien auf eine breitere Basis zu stellen. Daraus ergeben sich im Überblick folgende zentrale Handlungsempfehlungen.

1. Mit neuen Medien das Lernen in Integrationskursen intensivieren

Der Einsatz der neuen Medien ermöglicht flexiblere Angebote und individuelle Förderung. Die Teilnehmenden können selbstständig Aufgaben bearbeiten und eignen sich grundlegende Computer- und Internetkenntnisse an, die ihnen bei der Arbeitsplatzsuche zugute kommen.

2. Lernsoftware gezielt für frühe Sprachförderung einsetzen

Multimediale Lernspiele am Computer wecken bei Kindern Neugierde und Interesse. Eingebettet in methodisch-didaktisch sinnvolle Konzepte, leisten Lernsoftwareangebote einen sinnvollen Beitrag zur frühen Sprachförderung. Gemeinsame medienpädagogische Projekte von Kindern und Eltern verbessern das Verständnis der Eltern für schulische Belange.

3. Medienbildung in Schule, Ausbildung und Qualifizierungsmaßnahmen ausbauen

Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Träger des allgemeinen und des berufsvorbereitenden Bildungssystems, der beruflichen Ausbildung sowie von Qualifizierungsmaßnahmen werden dieser Tatsache nur gerecht, wenn sie passgenaue Lern- und Lehrangebote entwickeln und einsetzen.

4. Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen durch Mediennutzung ermöglichen

Berufliche Partizipation ist eine wichtige Voraussetzung für die gesellschaftliche Integration von Migrantinnen. Grundlegende Computer- und Internetkenntnisse eröffnen ihnen bessere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Zielgruppenadäquate Bildungs-, Informations- und Vernetzungsangebote mit und durch neue Medien sind konsequent zu fördern.

5. Teilhabe vor Ort mit Medien gestalten

Das Internet ist ein ideales Medium zur Unterstützung und Anregung der lokalen Integrationsarbeit. Der interkulturelle Dialog an einem Treffpunkt im Quartier wird durch gemeinsame Projekte mit und am Computer gestärkt. Kommunale Internetportale bieten Basisinformationen in verschiedenen Sprachen an und vernetzen Bildungsanbieter, Behörden, Dienstleister und freiwillig Tätige miteinander.

6. Multimediale Kulturprojekte anregen

Für Kunst und Kultur eröffnen neue Medien vielfältige Möglichkeiten der kreativen Entfaltung. Medienbildung hat daher fester Bestandteil der kulturellen Bildung zu sein. Multimediale Kunst- und Kulturprojekte fördern Toleranz, Sprachkompetenz und interkulturelle Kompetenz.

7. Sport und [Medien-]Bildung miteinander verknüpfen

Gemeinschaftliche Betätigung beim Sport stärkt Toleranz und Akzeptanz. Webgestützte Informations- und Kommunikationsplattformen nutzen die Sportbegeisterung, kombinieren zielgruppenorientierte Sportangebote mit multimedialer Berufswahlorientierung, Sprachförderung oder Freizeitgestaltung und erreichen so Zielgruppen, die über andere Themen und Angebote nicht erreichbar sind.

8. Bürgerschaftliches Engagement und Medienkompetenz stärken

Der freiwillige Erwerb und Ausbau von Medienkompetenz ist ideales Betätigungsfeld für gemeinschaftliches Engagement von Deutschen und Zugewanderten. Die vielfältigen Erfahrungshintergründe der Aktiven werden in einen Dialog eingebracht, der zu neuen Angebots- und Austauschformen führt und in allen Ausprägungen gesellschaftlich zu fördern ist.

9. Studierende mit neuen Medien fördern

Im Wissenschaftsbereich sind der Einsatz und die Nutzung der neuen Medien seit Jahren selbstverständlich und werden daher in der Hochschulbildung als gegeben vorausgesetzt. Zur besseren Vorbereitung, Information und Betreuung in Deutschland aufgewachsener Studierender mit Migrationshintergrund müssen Hochschulen und Fachgesellschaften ihre Internet- und Lernangebote entsprechend anpassen und für die Zielgruppe offensiv werben.

10. Datenlage zur Internetkompetenz verbessern

Aktuelle, repräsentative Daten zur Internetnutzung von Menschen mit Migrationshintergrund liegen derzeit nicht vor. Sie sind jedoch Basis für eine differenzierte Situationsbeschreibung und weiterreichende Handlungsempfehlungen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.



E - I N T E G R A T I O N

INITI@TIVE **D**²¹

E - I N T E G R A T I O N

Die Initiative D21 ist Europas größte Partnerschaft von Politik und Wirtschaft für die Informationsgesellschaft. Sie umfasst ein parteien- und branchenübergreifendes Netzwerk von 200 Mitgliedsunternehmen und -institutionen sowie politischen Partnern aus Bund, Ländern und Kommunen. Ihr Ziel ist es, die Informationsgesellschaft im Deutschland des 21. Jahrhunderts zu stärken. Mit ihren gemeinnützigen Projekten setzt sich die Initiative D21 dabei insbesondere für mehr *Digitale Integration*, *Digitale Kompetenz* und *Digitale Exzellenz* ein.

www.initiatives21.de